



IT-Ausstattung an NRWs Schulen

Aus unserer Sicht

Es gibt noch viel zu tun! 3

Thema

**IT-Ausstattung
an NRWs Schulen**
Forsa-Lehrerumfrage im
Auftrag des VBE 4-6



Bildungspolitik

Deutscher Lehrertag 2014 – Termin mit hoher
Anziehungskraft 8-10

Nachrichten

Schulferien in Nordrhein-Westfalen 12

Berufspolitik

VBE-Landeskonferenz 2014 13-14

Rechtsfreier Raum? Die Diskussion um
die Religionsfreiheit 15

Frisch gewählt! 17

Schulleiter soll Mädchen
an Freier verkauft haben 18

Veranstaltungen

didacta – Veranstaltungen im VBE-Forum 19-20

VBE-Newsletter

Nachrichten aus dem Bundesverband 22-23

Schulpraxis

Adj im Gespräch mit Sigrid Beer
und Monika Pieper 24

Kostenfalle Ruhegehaltsberechnungen 25

Senioren

Besuch bei der GGT Deutsche Gesellschaft
für Gerontotechnik in Iserlohn 26

Besuch bei der VBE-
Bundesseniorenvertretung 26

VBE-regional

BV Köln, KV Euskirchen, StV Bielefeld,
Städtregion Aachen 28-29

Medien

Büchermarkt 30

Impressum:

SCHULE HEUTE – Information und Meinung
erscheint monatlich – mindestens zehnmal jährlich

Herausgeber:

Verband Bildung und Erziehung (VBE)
Landesverband Nordrhein-Westfalen e.V.
Gesamtverband der Lehrerinnen und Lehrer, Erzieherinnen und Erzieher im DBB NRW,
Westfalendamm 247, 44141 Dortmund,
Telefon 0231 425757-0, Fax 0231 425757-10

Produktion:

VBE Verlag NRW GmbH
Westfalendamm 247, 44141 Dortmund,
Tel.: 0231 420061, Fax: 0231 433864
Internet: www.vbe-verlag.de

Anzeigen:

dbb verlag gmbh, Mediacyber, Dechenstr. 15 A, 40878 Ratingen
Tel.: 02102 74023-0, Fax: 02102 74023-99, E-Mail: mediacyber@dbbverlag.de
Anzeigenleitung: Petra Opitz-Hannan, Tel.: 02102 74023-715
Anzeigenverwaltung: Britta Urbanski, Tel.: 02102 74023-712
Preisliste Nr. 11, gültig ab 1.10.2014

Redaktion:

Melanie Kieslinger (Schriftleiterin)
E-Mail: melanie.kieslinger@vbe-nrw.de
Udo Beckmann
E-Mail: redaktion@schuleheute.de
Internet: www.vbe-nrw.de
Dorota Wilke (Pressereferentin)
E-Mail: d.wilke@vbe-nrw.de

Druck:

L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG Druckmedien,
Marktweg 42-50, 47608 Geldern

Verlag:

dbb verlag gmbh, Friedrichstr. 165, 10117 Berlin,
Tel.: 030 7261917-0, Fax: 030 7261917-40,
Internet: www.dbbverlag.de, E-Mail: kontakt@dbbverlag.de

Satz und Layout:

my-server.de GmbH
Wambeler Hellweg 152, 44143 Dortmund
in Zusammenarbeit mit Kirsch Kürmann Design
Wittekindstr. 11, 44139 Dortmund
Titelbild und S. 2: ohNe22 / photocase.de

Anschriftenverwaltung:

VBE-Landesgeschäftsstelle, Westfalendamm 247, 44141 Dortmund

Für Mitglieder ist der Bezugspreis dieser Zeitschrift im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Abonnement 19,00 EUR, Einzelheft 2,00 EUR, zuzüglich Versandkosten.
Bei Nichtlieferung infolge höherer Gewalt besteht kein Ersatzanspruch.
Die Artikel werden nach bestem Wissen veröffentlicht und erheben
keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Rechtsansprüche können aus der
Information nicht hergeleitet werden.

Die Artikel sind urheberrechtlich geschützt. Ein Nachdruck, ganz oder
teilweise, ist nur mit der Genehmigung der Redaktion, die wir gern
erteilen, zu gezeichneten Beiträgen mit der des Verfassers bei
Zusendung eines Belegexemplares gestattet.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernehmen wir keine Gewähr.
Die Einsender erklären sich mit einer redaktionellen Prüfung und Bearbeitung der
Vorlage einverstanden. Die Rücksendung erfolgt nur, wenn ausreichendes Rückporto
beiliegt. Die Redaktion behält sich vor, redaktionelle Kürzungen der eingesandten Texte
vor der Veröffentlichung vorzunehmen. Die Besprechung ohne Aufforderung
zugesandter Bücher bleibt der Redaktion vorbehalten.

Die namentlich gekennzeichneten Artikel geben die Ansicht der Verfasser wieder und
entsprechen nicht in jedem Fall der Redaktionsmeinung.

Redaktionsschluss jeder Ausgabe ist der 1. des Vormonats.

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

Beilage, wenn erschienen: Der öffentliche Dienst an Rhein und Ruhr.

ISSN-Nr.: 0342-751X
Druckauflage: 23.550 (IVW 3/2014)



Es gibt noch viel zu tun!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Die Weihnachtszeit ist die Zeit der Wunschzettel. Für den VBE ein willkommener Anlass, der Landesregierung seinen ganz persönlichen "Wunschzettel" zukommen zu lassen. Aus Sicht der Pädagoginnen und Pädagogen haben wir dafür konkrete Forderungen formuliert, um ihren und unseren „Wünschen“ mehr Nachdruck zu verleihen:

- Der Personalschlüssel in den Kitas muss an die Anforderungen der Kinder angepasst werden. Die Rahmenbedingungen müssen deutlich verbessert werden. Betreuungsquoten dürfen zum Wohle der Kinder nicht schöneredet werden.
- Das Schulsystem muss insgesamt vor allem nach oben durchlässiger sein. Die Kultur des Behaltens muss durch entsprechende Unterstützung der Schulen ermöglicht werden.
- Eltern wollen längeres gemeinsames Lernen für ihre Kinder – Sekundarschulen sollten daher bei ihrer Gründung die Rahmenbedingungen gesetzt bekommen, die ein flächendeckendes Schulangebot trotz rückläufiger Schülerzahlen sicherstellen.
- Inklusion braucht die entsprechenden Rahmenbedingungen: das heißt u. a. kleinere Klassen, mehr Sonderpädagogen, multiprofessionelle Teams und ein ergänzendes Förderschulsystem.
- Flüchtlingskinder brauchen dringend eine stabile Lebenssituation. Dazu gehört sicherlich der Gang zur Schule, aber gleichzeitig auch, dass die Schulen in die Lage versetzt werden, die damit verbundenen Herausforderungen meistern zu können.
- Schulen brauchen eine Schulleitung. Das Amt des Schulleiters muss wertschätzend bezahlt werden, damit Lehrkräfte bereit sind, sich auf diese Stellen zu bewerben.



- Schulen brauchen die notwendige IT-Ausstattung, damit Lehrkräfte den Anspruch der Landesregierung, digitales Lernen an Schulen zu praktizieren, erfüllen können.
- Tarifbeschäftigte und verbeamtete Lehrkräfte haben Anspruch auf eine gerechte Bezahlung, weil sie gleichwertige Arbeit machen.
- Tarifbeschäftigte Kolleginnen und Kollegen brauchen endlich eine Grundtarifizierung.
- Beamten steht nach einer Tarifeinigung eine 1:1-Übertragung des Ergebnisses zu, damit sie an der allgemeinen Einkommensentwicklung teilhaben können.
- Der Arbeitgeber muss sich seiner Verpflichtung zur Gesundheitsvorsorge bewusst werden. Wenn Lehrkräfte psychisch oder physisch am Rande ihrer Kräfte sind, muss sich niemand wundern, wenn Unterricht ausfällt.

Die Liste dieser Forderungen ließe sich sicherlich noch verlängern. Ich will es an dieser Stelle aber gut sein lassen – allein die hier bereits aufgeführten Punkte machen deutlich, dass es für die Landesregierung im neuen Jahr noch viel zu tun gibt, um mehr Gerechtigkeit zu schaffen.

Landesvorsitzender VBE NRW



Die Geschäftsstelle in Dortmund ist vom 22.12.2014 bis zum 02.01.2015 nicht besetzt.

facebook

Der VBE NRW bei Facebook:
www.facebook.com/vbe.nrw

VBE

Neue Videofunktion auf
www.vbe-nrw.de

Forsa-Lehrerumfrage im Auftrag des VBE

VBE: IT-Ausstattung an NRWs Schulen ist mittelalterlich



© soundsnaps – fotolia.com

Deutschlands Schulen können von einer zeitgemäßen IT-Ausstattung nur träumen. Dennoch nutzen neun von zehn Lehrkräften das Internet im Unterricht. Die Kenntnisse dafür haben sich die Lehrkräfte vor allem privat angeeignet. Das ergibt eine Repräsentativbefragung von Lehrerinnen und Lehrern, die der VBE beim Meinungsforschungsinstitut forsa in Auftrag gegeben hatte. Befragt wurden dafür bundesweit und in NRW 751 Lehrkräfte von der Grundschule bis zur berufsbildenden Schule im Zeitraum vom 16.10. bis 5.11.2014. Eine vergleichbare Lehrerumfrage gibt es bisher nicht. Die Ergebnisse der Umfrage stellte der VBE im November 2014 in Düsseldorf vor.

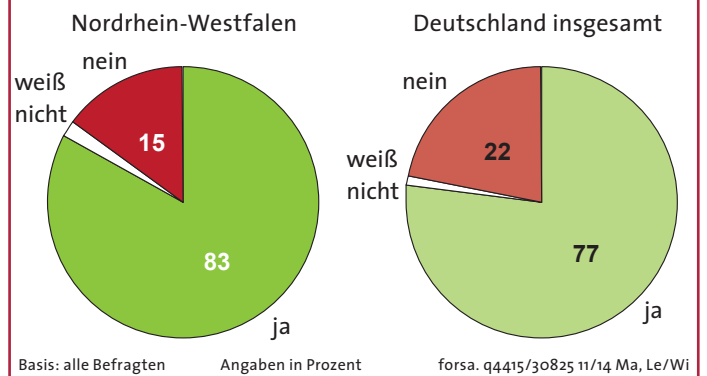
Der VBE kritisiert: Die Ausstattung der Schulen mit Hard- und Software ist mittelalterlich. Wer digitales Lernen in den Schulen ernsthaft installieren will, muss eine zeitgemäße Ausstattung aller Schulen, von der Grundschule bis zu den berufsbildenden Schulen, sichern. Und das ist allein in Verantwortung der Dienstherren und Schulträger zu realisieren. Schulen sind weit davon entfernt, dass der PC für Lehrkräfte zum alltäglichen persönlichen Arbeitsgerät am Arbeitsplatz Schule zählt. PCs stehen in der Regel als Einzelexemplar im Lehrerzimmer, bei der Schulleitung oder in Computerräumen. Die Forsa-Umfrage zeigt: 15 Prozent (22 Prozent)* aller befragten Lehrer landesweit haben nicht einmal Zugang zu einem solchen PC. Von den befragten Grundschullehrkräften** haben 27 Prozent keinerlei Zugang zu einem Dienst-PC. Insbesondere die Grundschulen sind abgehängt, auch

auf diesem zukunftssträchtigen Feld. Ein schnelles Internet geben nur 59 Prozent der befragten Grundschullehrkräfte für ihre Schule an. Den Zugang an der Grundschule zu einer geschützten Onlineplattform für Unterricht, Hausaufgaben oder Elternkontakte bestätigte nur ein knappes Drittel, während landesweit 39 Prozent (42 Prozent) der Befragten den Zugang bestätigen.

Als Skandal bezeichnet der VBE, dass im Bundesdurchschnitt nur 52 Prozent (57 Prozent) der befragten Lehrkräfte das Vorhandensein einer geschützten dienstlichen E-Mail-Adresse bestätigen. Sogar ein Viertel der befragten Schulleitungsmitglieder** muss ohne

Vorhandensein eines dienstlichen Computers

Für Dienstangelegenheiten oder zur Unterrichtsvorbereitung steht ein dienstlicher Computer zur Verfügung



* Zahlen in Klammern geben die Werte der bundesweiten Ergebnisse an.

** Aussagen zu den Schulformen/Schulleitern wurden nur bundesweit erfasst.

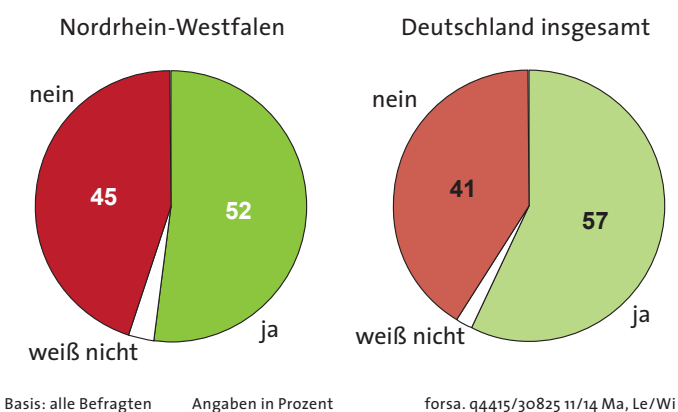
geschützte Dienst-E-Mail-Adresse auskommen. Aus Sicht des VBE ist das nichts anderes als eine Ermunterung der Schulen durch die Verantwortlichen von Land und Schulträgern zu einem fahrlässigen Umgang mit Daten. Im beruflichen Alltag fällt eine Vielzahl zu schützender Daten über Schüler und deren Lernsituation sowie über interne Arbeitsprozesse in der Schule an. Auch Schulämter, Schulverwaltungen und Ministerien fragen regelmäßig Daten ab, die vor Missbrauch unbedingt zu schützen sind. Der VBE fordert

geschützte dienstliche E-Mail-Adressen für jede Lehrkraft, damit das Gebot des Datenschutzes garantiert wird.

Der VBE stellt weiter fest: Nicht nur die IT-Ausstattung ist mangelhaft, überdies wird auch die technische Betreuung den Schulen selbst überlassen. Weniger als die Hälfte der befragten Lehrerinnen und Lehrer berichtet, dass sich an ihrer Schule IT-Fachpersonal bzw. ein IT-Support darum kümmert. 71 Prozent (71 Prozent) geben dagegen an,

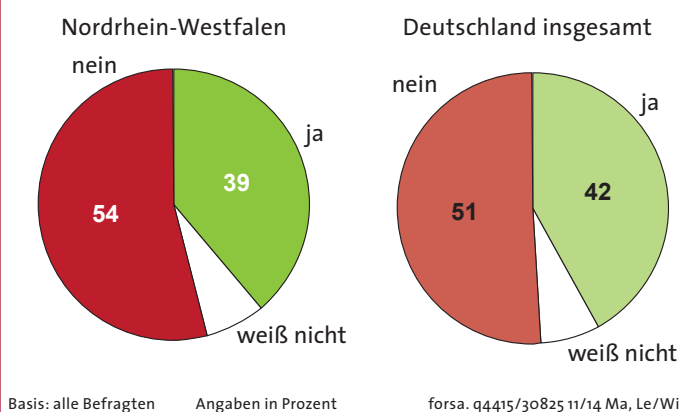
Vorhandensein einer geschützten dienstlichen E-Mail-Adresse

Es verfügen über eine geschützte dienstliche E-Mail-Adresse



Zugang zu Online-Lernplattformen

Es haben Zugang zu einer geschützten Online-Lernplattform für Unterricht, Hausaufgaben oder Elternkontakt



didacta

die Bildungsmesse

Bildungsgipfel im Flachland

24. – 28. Februar 2015
Hannover • Germany

didacta.de

Kindertagesstätten

Schule/Hochschule

Neue Technologien

Berufliche Bildung/Qualifizierung

Ministerien/Institutionen/Organisationen

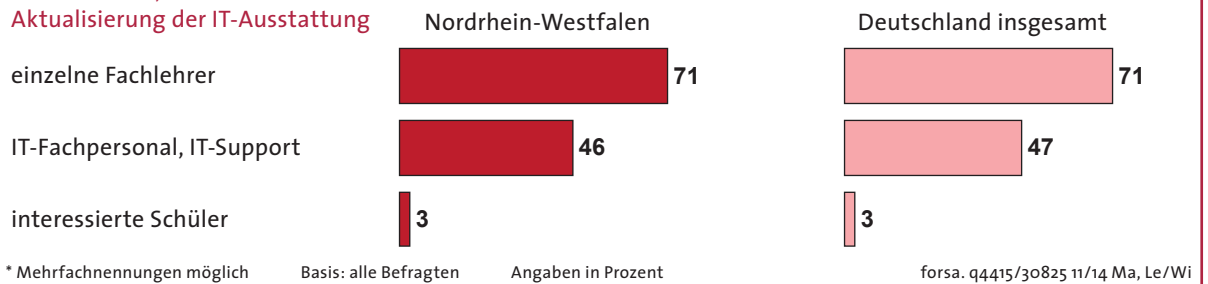


Deutsche Messe

didacta
die Bildungsmesse

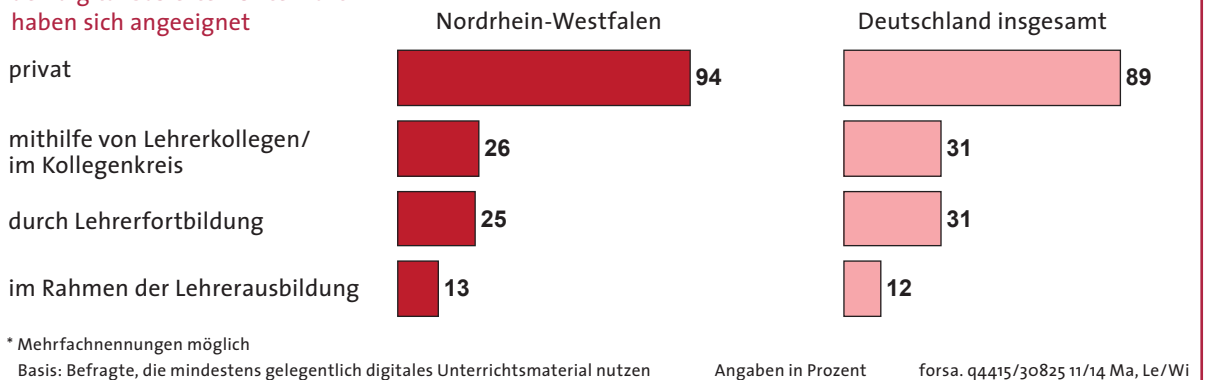
Verantwortlichkeit für die IT-Ausstattung *

An der Schule kümmern sich um die Sicherheit, Stabilität und Aktualisierung der IT-Ausstattung

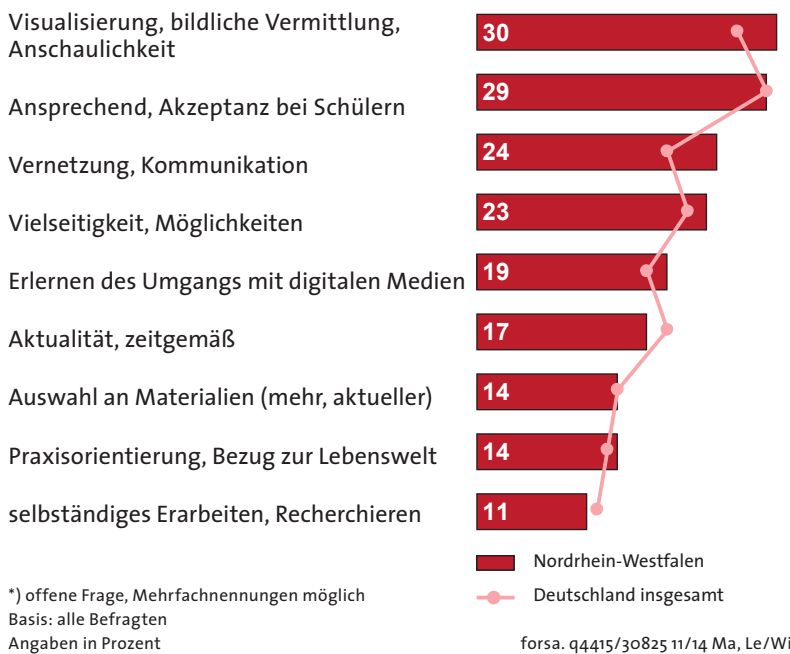


Aneignung der Kenntnisse für digital basierten Unterricht *

Die notwendigen Kenntnisse für den digital basierten Unterricht haben sich angeeignet



Vorteile des Einsatzes digitaler Medien im Unterricht *



Dritte auch mithilfe von Kollegen. Die digitale Schule wird somit vom Dienstherrn als Privatangelegenheit auf die Lehrer abgeschoben. Auch das sei Rotstiftspolitik auf dem Rücken der Lehrkräfte, kritisiert der VBE. In der Lehrerarbeitszeit ist dafür kein Zeitfenster vorgesehen.

Der VBE zieht sein Fazit aus der Forsa-Umfrage: Lehrkräfte machen aus den unterbelichteten IT-Verhältnissen an ihrer Schule das Beste, um ihren Schülern IT-Bildung so gut wie eben möglich zu vermitteln. Von digitaler Verweigerung kann keine Rede sein. Es muss endlich Schluss damit sein, das Thema IT als Privatvergnügen der Lehrerinnen und Lehrer anzusehen. Die zuständige Politik muss das Geld

dass sich einzelne Fachlehrer um die Wartung kümmern. Als Privatangelegenheit wird offenbar vom Dienstherrn auch die Aneignung von Kenntnissen für IT-gestützten Unterricht behandelt. Lehrerfortbildung ist hier Fehlanzeige. Neun von zehn der befragten Lehrkräfte haben sich überwiegend auf privatem Wege Kenntnisse angeeignet, jeder

für die digitale Aufrüstung der Schulen bereitstellen und darf sich nicht auf Appelle zum Sponsoring zurückziehen.

Die Umfrage-Ergebnisse im Detail finden Sie auf unserer Homepage (www.vbe-nrw.de) unter dem Menüpunkt „Pressemitteilungen 2014“.



Der neue VBE-Schuljahresplaner 2015/2016



Bestell-Nr. 1130

Preis 7,50 Euro zuzüglich Porto

Lieferung ab März 2015

Fax an 0231 433864

Hiermit bestelle ich Stück des VBE-Schuljahresplaners im DIN A4-Format mit kartoniertem und folienkaschiertem Einband und zwei Lesezeichen zum Einzelpreis von 7,50 Euro zzgl. Porto*.

* Einzelversand	2 Stück	3 Stück	4-5 Stück	6-12 Stück	13-19 Stück	20-26 Stück	27-41 Stück
5,00 Euro	7,00 Euro	9,00 Euro	9,00 Euro	10,00 Euro	10,00 Euro	10,00 Euro	15,00 Euro

Vorname und Name

Anschrift, PLZ/Wohnort

Telefonnummer E-Mail

Ort, Datum Unterschrift

Bestellungen bitte an:

VBE Verlag NRW GmbH
Westfalendamm 247
44141 Dortmund

Telefon: 0231 420061
(mo. bis do. 9.30 – 15.30 Uhr,
freitags 10.30 – 13.30 Uhr)
Telefax: 0231 433864

www.vbe-verlag.de
mit Online-Shop
info@vbe-verlag.de



Verband Bildung und Erziehung
Landesverband NRW



Herbsttagung Deutscher Lehrertag 2014
in Dortmund

Termin mit hoher Anziehungskraft

In das Dortmunder Kongresszentrum Westfalenhallen kamen am 21. November rund 1.000 Pädagoginnen und Pädagogen, um dabei zu sein. Die erstmalige Herbsttagung des Deutschen Lehrertages „Herausforderung Schule“ war ebenso ein voller Erfolg wie schon die diesjährige Frühjahrstagung im März im Rahmen der Leipziger Buchmesse.

Pauken und Posaunen



„Die Politik posaunt hohe Erwartungen an Schule in die Öffentlichkeit, aber nachhaltige Strategien sind nicht erkennbar“, stellte Udo Beckmann, VBE-Bundesvorsitzender und Landesvorsitzender NRW, in seiner Eröffnung fest und erntete dafür den Beifall im voll besetzten Goldsaal. „Appelle an unser Berufsethos und Lehrerlob in Sonntagsreden verdecken nicht, wie es um die tatsächlichen Rahmenbedingungen in den Schulen steht.“ KMK-Präsidentin und NRW-Schulministerin Sylvia Löhrmann konstatierte anschließend in ihrem Grußwort, es sei auf die Pauke gehauen worden. Sie sei gern gekommen, weil sie den Austausch gut finde.

Wie schon Udo Beckmann plädierte auch Sylvia Löhrmann dafür, dass Bund, Länder und Kommunen gemeinschaftlich handeln. Da man aber zur Kenntnis nehmen müsse, dass derzeit die Aufhebung des Kooperationsverbots nicht stattfinden werde, sollte für andere Lösungen gekämpft werden, so die Ministerin und nannte ein Kooperationsgebot. Wo die gesetz-



lichen Bedingungen klar seien, bedürfe es keiner Änderung des Grundgesetzes. Der Bund müsse mit dazu beitragen, Ländern und Kommunen Ressourcen für Inklusion zur Verfügung zu stellen. Sie sprach das Bundesteilhabegesetz an und erinnerte, dass der Bund Verantwortung für die Sozialpolitik trage. Dann müsse da die Musik spielen, unterstrich die KMK-Präsidentin.

Auch der VBE dringt auf ein Kooperationsgebot. „Die Gelder von Bund und Ländern müssen für die großen Herausforderungen gebündelt werden“, forderte Udo Beckmann. Er verwies beispielhaft auf Inklusion und auf die IT-Ausstattung der Schulen.

Lehrerberuf und seine Irrtümer

Spezielle Mutmacher dafür, die „Herausforderung Schule“ in den Griff zu bekommen, waren die beiden Hauptreferenten in Dortmund, der Psychiater und Kabarettist Manfred Lütz und der Tübinger Bildungsforscher Ulrich Trautwein.

Der Empiriker aus Tübingen warb für den Nutzen empirischer Bildungsforschung. Er konfrontierte die Lehrerinnen und Lehrer mit den größten Irrtümern über den Lehrerberuf. Er sei Auffangbecken für Faule und Labile.

Heiterkeit im Saal! Ulrich Trautwein erinnerte daran, dass Lehramtsstudierende in Wirklichkeit ein ausgeprägtes starkes soziales Interesse hätten, anderen zu helfen. Auch gingen Lehrer mit weniger Ängstlichkeit an ihre Aufgaben. Aus Trautweins Sicht sind das Eigenschaften, die sehr gut zum Lehrerberuf passen. Entwarnung gab Ulrich Trautwein auch beim Vorwurf, Lehrer würden das Interesse ihrer Schüler abtöten. Es sei normal, dass über die Altersspanne hinweg eine Interessenabnahme und Differenzierung stattfindet. Ergo: Fast alle Schüler sind manchmal interessiert. Ein Irrtum sei es auch, dass Lehrer schlechte Diagnostiker seien. Ulrich Trautwein bestätigte, es gebe den „Hellseher-Effekt“, wodurch soziale Herkunftseffekte bei gleichen Schulleistungen ablesbar seien. Aber der Forscher mahnte, das Entscheidungsverhalten der Eltern sei vielmehr sozial abhängig. Er machte klar, dass er deshalb von der Abschaffung von Schullaufbahnpflichtempfehlungen nichts hält. Ein Irrtum sei es auch, dass es einen besten Lehrer Deutschlands gebe. „Ein Lehrer ist nur toll, weil er im Kontakt zu den anderen steht“, betonte Ulrich Trautwein. Als Illustration bot er einen Stundenplan, in dem in jedem Fach und an jedem Tag der eine beste Lehrer eingetragen war. Als größten Irrtum machte Ulrich Trautwein auch kenntlich: Fortbildungen für Lehrer bringen nichts. Die Finanzminister würden das am lautesten sagen. Der Bildungsforscher verwies auf die Crux des Bildungsbereichs. Entwicklungen in der Schule



brauchen Zeit und lassen sich nicht in Legislaturperioden einteilen und messen. Freilich schloss sich hier der Kreis des Vortrags, denn empirische Bildungsforschung soll negativen Annahmen positive Entwicklungen entgegensetzen. Bei den Zuhörern war die Botschaft mit Interesse angekommen.



Bluff und Wirklichkeit

Aus einer ganz anderen Sicht nahm Manfred Lütz den Faden seines Vorredners auf. Der Kölner Chefarzt bekannte, er sei beunruhigt, vor so vielen Lehrern zu sprechen, aber wahrscheinlich hätten sie Angst vor Psychiatern. In das befreiende Lachen hinein gab Manfred Lütz seine Warnung. „Wir alle sind zunehmend in der Gefahr, in einer künstlichen Welt zu leben.“ Es sei gefährlich, künstliche Welten für realer zu halten als die reale Welt. Manche würden so in der „Lindenstraße“ leben, dass sie die Not der realen Nachbarin gar nicht mehr wahrnehmen würden. Auf seine Frage: „Wie wirklich ist die Wirklichkeit?“, antwortete der Psychiater: „Wir wollen gar nicht glücklich sein. Wir wollen in der Realität leben.“ Manfred Lütz betonte immer wieder, im Leben zählten nur die existenziellen Gründe. Sein Fazit lautete denn auch: „Nur wenn man eine eigene Identität hat, kann man künstliche Welten nutzen. Nichts ist wiederholbar.“

Sexuelle Bildung an Schulen vermitteln

Eine Qualifizierung für Biologielehrerinnen und -lehrer sowie alle Klassenlehrerinnen und -lehrer mit der Sexualpädagogin Karin Stierlin

Dortmund

13. Februar 2015

9.00 – 17.00 Uhr

Sexualität, Liebe, Partnerschaft – zentrale Themen für Ihre Schülerinnen und Schüler! Klar ist: Der Wissensbedarf von Schülerinnen und Schülern ist groß und die Schule ist häufig die einzige Quelle guter sexueller Bildung.

Genau hier setzt unsere Fortbildung an: Der Kurs bietet Lehrerinnen und Lehrern moderne Unterrichtsmethoden für die Sexualerziehung mit Jugendlichen der Klassenstufen 5 bis 10.

- » **Tools und Methoden für einen sensiblen Umgang mit oft schambehafteten Themen**
- » **Sofort einsetzbare Unterrichtsmaterialien**
- » **Immer mit der notwendigen Prise Humor**

Über die Referentin:



Karin Stierlin (MAS Sexualpädagogik Hochschule Luzern) bringt über zehn Jahre Lehrerfahrung, eine mehrjährige Berufspraxis in Sexualpädagogik und Erfahrung als Dozentin an der pädagogischen Hochschule Zürich mit. Sie ist Gewinnerin des Women's Business Motivationspreis 2014.

Jetzt gleich anmelden:

Auf unserer Website

sp.raabe.de

Per Telefon

0711 / 62 900 45

VBE-Mitglieder erhalten einen Rabatt von 19,- Euro und bezahlen statt 179,- Euro nur **160,- Euro**.

Veranstaltungsort

VBE Nordrhein-Westfalen
Westfalendamm 247
44141 Dortmund

Die RAABE Akademie ist beim Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW akkreditiert.



Die Herbsttagung in Dortmund setzte auf die beiden Schwerpunkte: Wie kann Unterricht in inklusiven Lerngruppen gelingen? Was bringt der Einsatz digitaler Medien zur besseren individuellen Förderung? Insgesamt 41 Workshops wurden angeboten, und die Anmeldezahlen belegten

ein weiteres Mal, wo der Schuh in Sachen Fortbildung bei den Lehrerinnen und Lehrern drückt. Von den Ländern werde viel zu wenig passgenaue Fortbildung angeboten, war auch in Dortmund wieder zu hören. Udo Beckmann sprach unter lebhafter Zustimmung der KMK-Präsidentin seinen Glückwunsch aus. Fünf Jahre nach Inkrafttreten der UN-Behindertenrechtskonvention habe die KMK Handlungsbedarf entdeckt! „Es wäre früher passiert, wenn die Politik die Signale aus den Schulen ernst genommen hätte.“ Trist sieht die Situation auch bei Fortbildungsangeboten zum Thema „digitale Schule“ aus. Eine Forsa-Repräsentativbefragung im Auftrag des VBE hatte ergeben, dass sich neun von zehn Lehrern ihre Kenntnisse für IT-gestützten Unterricht auf privatem Wege aneignen würden, weil es an Fortbildung mangle. Die digitale Schule werde vom Dienstherrn als Privatangelegenheit auf die Lehrer abgeschoben, alarmierte Udo Beckmann in Dortmund. Von der KMK-Präsidentin kam darauf keine Erwiderung.



Wie viel im Argen liegt, stellte auch der Vorsitzende des Verbandes Bildungsmedien, Wilmar Diepgrond, heraus. Die Schulpolitik müsse sinnvolle und effiziente Gelingensbedingungen setzen, damit sich Lehrkräfte den drängenden pädagogischen Fragen widmen könnten. Er forderte die Politik auf:

„Investieren Sie mehr in Bildung! Jeder Euro zahlt sich doppelt aus.“ Der Deutsche Lehrertag in Dortmund griff ein weiteres Mal gezielt die Schwachstellen der Lehrerfortbildung auf, um Druck auf die verantwortliche Politik zu machen, und er gab zugleich praktische Beispiele, wie Fortbildung gehen kann.

Übrigens: Der nächste Deutsche Lehrertag kommt. Die Frühjahrstagung 2015 findet am Donnerstag, 12. März 2015, im Congress Center an der Leipziger Messe statt. Das Thema lautet: „Schüler unter Druck. Die Schule als Ventil?“ Am selben Tag öffnet die Leipziger Buchmesse. Und wer am Deutschen Lehrertag teilnimmt, erwirbt damit auch das Eintrittsticket für die Buchmesse.

Mira Futász



Volle Workshops beim Deutschen Lehrertag 2014.

Die begleitende Bildungsmedienausstellung fand großen Anklang bei den Besuchern.



v. l.: Sylvia Löhrmann, KMK-Präsidentin, Udo Beckmann, VBE-Bundesvorsitzender, Andreas Baer, Geschäftsführer Verband Bildungsmedien, Wilmar Diepgrond, Vorsitzender Verband Bildungsmedien, Gerhard Brand, stellv. VBE-Bundesvorsitzender

Depression bei Lehrerinnen und Lehrern

Begleiter für eine gesunde Seele

Steigende Anforderungen, Konflikte, Stress: Der Alltag im Klassenzimmer kann Lehrer an ihre Belastungsgrenze bringen. Nach einer Studie des Aktionsrates Bildung leiden derzeit rund 30 Prozent der Pädagogen an einer psychischen Erkrankung. Wie AXA und die DBV Betroffenen hilft, zeigt der Fall Dagmar Barst.

Mit großem Engagement geht Dagmar Barst (Name geändert) ihre Aufgaben an, übernimmt Verantwortung und stellt sich Herausforderungen. Dabei übersieht die Lehrerin ihre eigenen Grenzen – und das hat Folgen: Sie muss frühzeitig aus dem Schuldienst ausscheiden. Der Grund: Sie leidet an einer Depression.

Die Erkrankung hatte sich langsam angekündigt. In den letzten zehn Jahren ihrer Tätigkeit übernahm die heute 59-Jährige Aufgaben in der Schulleitung. „Ich habe damals Verantwortung übernommen, dass der Laden läuft. Da konnte ich keine Arbeit liegenlassen, nicht Nein sagen“, erinnert sich Dagmar Barst. Zu den vielen Aufgaben kommt die Sorge um den Fortbestand der Schule.

Die hohe Belastung fordert ihren Preis. Magenschleimhautentzündung, Arthrose in beiden Schultern und Schlafstörungen: Dagmar Barst hat sich zu viel zugemutet, ihr Körper streikt, die psychischen Belastungen behindern sie im beruflichen Alltag. Im Herbst 2011 merkt sie, dass es so nicht weiter geht. Das sieht auch die Amtsärztin so und bescheinigt die Dienstunfähigkeit. Seit 2012 ist Dagmar Barst in psychotherapeutischer Behandlung – dabei wird sie von der AXA Krankenversicherung im Rahmen der Patientenbegleitung Depression unterstützt. „Ich bin froh, dass AXA nicht nur die Behandlungskosten übernimmt, sondern einen Mitarbeiter bereit gestellt hat, der für mich im persönlichen Gespräch da ist und mich berät“, sagt sie.

Dagmar Barst ist kein Einzelfall: Im Rahmen der Patientenbegleitung Depression werden Patienten mit psychischen Erkrankungen umfassend betreut, rund 800 Versicherte der AXA und der DBV sind es derzeit. „Wir haben erkannt, dass bei Lehrern psychische Erkrankungen eine immer größere Rolle spielen. Deshalb haben wir passende Maßnahmen entwickelt, um betroffene Pädagogen auf ihrem Weg zu begleiten“, sagt Stephen Brenzek, Leiter des Gesundheitsmanagements bei der AXA Krankenversicherung.

Der Patientenbegleiter von AXA ist dabei direkter Ansprechpartner des Versicherten. Er gibt kurzfristig Rückmeldung zu Leistungsfragen, zeigt Behandlungsmöglichkeiten auf, unterstützt bei der Suche nach einem Spezialisten und koordiniert therapeutische Maßnahmen.



Die Patientenbegleitung ist ein Baustein des Gesundheits-service360°. Durch den Service profitieren Versicherte von einer deutlich schnelleren Terminvergabe bei ambulanten und stationären Behandlungen. So kann ein Erstgespräch mit einem Therapeuten nach spätestens zehn Werktagen ermöglicht werden – selbst wenn die durchschnittliche Wartezeit auf eine Behandlung im Normalfall mehrere Monate beträgt. Außerdem haben die Versicherten Zugang zu einem Partnernetzwerk mit hochqualifizierten Ärzten, Therapeuten und Kliniken. Der Gesundheits-service360° unterstützt zudem bei Behandlung und Nachsorge. „Mit diesem umfassenden Ansatz sorgen wir für das perfekte Zusammenspiel zwischen Therapeuten, Haus- und Fachärzten, Patienten und Krankenversicherung“, sagt Stephen Brenzek.

Die Patientenbegleitung Depression bietet zudem hilfreiche Onlineangebote: Auf dem Online-Portal www.meine-gesunde-seele.de können sich Versicherte umfassend über die Krankheit Depression und Behandlungsmöglichkeiten informieren. AXA bietet außerdem ein wissenschaftlich fundiertes Online-Programm zur Therapieunterstützung an.

Bei Dagmar Barst zeigen die Bemühungen bereits Wirkung: „Es gibt immer noch schwierige Phasen, aber insgesamt geht es aufwärts“, sagt sie und ist überzeugt: „Die Patientenbegleitung von AXA hat dazu beigetragen, dass es mir besser geht.“

Vorteile des AXA-Angebots

- persönlicher, kompetenter Gesundheitsbegleiter
- schnelle Leistungsentscheidungen und Beantwortung von Leistungsfragen
- Beratung bei Auswahl eines geeigneten Therapeuten
- Verkürzte Wartezeiten
- Informatives Online-Portal und Online-Unterstützungsprogramm

Für Fragen rund um psychische Erkrankungen und die Patientenbegleitung Depression stehen AXA-Experten unter [0221 148-43391](tel:022114843391) oder gesundheit@axa.de zur Verfügung.

Nachrichten +++ Nachrichten +++ Nachrichten +++

Berufswahl überfordert fast jeden zweiten Schüler

Schüler wollen einmal viel Geld verdienen und möglichst viel Spaß im Job haben. Nur welcher Beruf ihnen diese Wünsche erfüllen soll, das wissen viele nicht – obwohl sie kurz vor dem Berufseinstieg stehen. Zu diesem Ergebnis kommt eine neue Studie. Die repräsentative Umfrage „Schule, und dann?“ hat das Allensbach-Institut im Auftrag der Vodafone Stiftung durchgeführt. Etwa 500 Schüler der letzten drei Klassen an allgemeinbildenden, weiterführenden Schulen und ihre Eltern wurden dafür befragt. Das Ergebnis: Unabhängig von der Schulart fällt fast der Hälfte der Schüler die Berufswahl schwer: Nur knapp ein Drittel der befragten Schüler hat konkrete Vorstellungen, was sie nach ihrem Schulabschluss machen will. Etwa 20 Prozent haben noch gar keine Ahnung, welcher Beruf für sie geeignet wäre.

(Quelle: Spiegel Online)

Schulferien in Nordrhein-Westfalen

Das Schulministerium hat Beginn und Ende der sogenannten kleinen Schulferien für die Schuljahre 2017/18 bis 2023/24 festgelegt. Mit den jetzt bekannt gegebenen Ferienzeiten sollen laut Schulministerin Sylvia Löhrmann Lehrkräfte, Eltern sowie Schülerinnen und Schüler langfristig planen können. Wie in den vergangenen Jahren sei auf einen angemessenen Wechsel zwischen längeren Unterrichts- und ausreichenden Entspannungsphasen geachtet worden. Der Runderlass zur Ferienordnung regelt die Termine für Herbst-, Weihnachts- und Osterferien für die Schuljahre 2017/18 bis 2023/24. Erstmals seit Langem wird es in Nordrhein-Westfalen im Schuljahr 2017/18 wieder eine Woche Pfingstferien geben. Weitere Informationen und alle Ferientermine finden Sie im Bildungsportal unter www.schulministerium.nrw.de/docs/LINKS/Ferientermine

(Quelle: MSW NRW)



© flinkthink / photocase.de

ZU VIEL FLEISCH UND ZU WENIG GEMÜSE IM SCHULESSEN

Das Klagen über übergewichtige Kinder und Jugendliche ist laut. Nun zeigt eine Studie Defizite bei der Verpflegung in den Schulen: Zu viel Zucker, Fett, zu wenig Gemüse. Rund sechs Millionen Kinder essen inzwischen täglich in der Kita oder in der Schule. Doch die Qualität der Speisen lässt oft zu wünschen übrig. Wie dringend der Handlungsbedarf ist, belegt eine Studie im Auftrag des Ernährungsministeriums. Danach enthält die Schulverpflegung oft viel zu wenig Gemüse und deutlich zu viel Fleisch. Auch Seefisch wird zu selten angeboten. Für die Studie wurden bundesweit 760 Speisepläne ausgewertet. Jeder zweite entsprach nicht den Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE).

(Quelle: Die Welt)

Studienfahrt nach Schlesien

vom 11. bis 21. Mai 2015

Übernachtungen in Breslau (2), Krakau (2), Frankenstein/Silberberg (4) und Krummhübel/Rsgb. (2).
Am 16.05.2015 Tagesfahrt in die Grafschaft Glatz.

Gesamtpreis pro Person im DZ: 795,00 Euro.
EZ-Zuschlag: 134,00 Euro.

14. Studienfahrt in das „Deutschordensland Preußen“

vom 1. bis 16. Juli 2015

Übernachtungen in Posen (1), Allenstein (1), Gumbinnen (1), Tilsit (1), Memel (1), Nidden/Kurische Nehrung (3), Rauschen/nördliche Samlandküste (3), Marienburg a. d. Nogat (2), Kolberg (1) und Stettin (1).

Gesamtpreis pro Person im DZ: 1.230,00 Euro.
EZ-Zuschlag: 226,00 Euro.

Beide Reisen beginnen und enden in Olsberg/Hochsauerlandkreis und werden mit einem modernen klimatisierten Fernreisebus durchgeführt.

Information, Programm und Anmeldung:
Josef Engel, Buchenweg 3, 59939 Olsberg, Tel. 02962/5612, Fax 02962/86162, E-Mail: josefkonradengel@t-online.de

VBE-Landeskonferenz 2014

Sandstein und Kohle – die regionalen Gastgeschenke des Bezirksverbandes Münster an die 100 Delegierten der Landeskonferenz 2014 waren gut gewählt. Und auch darüber hinaus verstanden Oda Voerste (Vors. Bezirksverband Münster) und Lisa Holzzapfel (Vors. Kreisverband Coesfeld) es hervorragend, die Gäste in einer Region zu begrüßen, die zwischen Kohlerevier und einsamen Wasserburgen so ziemlich alles zu bieten hat.

Bei der Landeskonferenz 2014 des VBE NRW ging es aber schnell zur Sache: Ulrich Wehrhöfer vom Schulministerium stellte die Neuerungen vor, die mit dem Praxissemester auf die Studierenden und die Schulen zukommen. Wichtig war ihm, herauszustellen, dass das Praxissemester absichtlich kein „Referendariat light“ sein soll.

Studierende dürften nicht als Ersatzkräfte für fehlende Lehrkräfte herangezogen werden. Die Aufgabe der Schule sei es vielmehr, der zentrale Lernort zu sein und die Studierenden bei ihrer Kompetenzentwicklung zu unterstützen, erklärte Wehrhöfer. Die Sorge der Schulen, sie könnten von Praktikanten „überschwemmt“ werden, teilt er nicht – vielmehr würden im Schuljahr 2017/2018 z. B. im Grundschulbereich ca. 1.500 Grundschul-Studierende auf über 2.000 Grundschulen kommen. Auch bei anderen Schulformen gäbe es ein ähnliches Verteilungsbild: „In vielen Regionen werden keine Studierenden ankommen. Und auch nicht jedes Seminar wird geöffnet werden können.“ Dennoch sei es wichtig, diese Studierenden, die sich im 8. bzw. 9. Fachsemester befinden, an den Schulen willkommen zu heißen.

In der anschließenden Diskussion ging Wehrhöfer auch auf die Herausforderung durch die Inklusion und die dadurch benötigten Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen ein. Er unterstrich, dass es der Landesregierung wichtig sei, Sonderpädagogen als eigenständige Fachkräfte an die Schulen zu bringen. Dennoch werde man noch rund zehn Jahre brauchen, bis sich alles eingespielt habe.



Der VBE NRW-Vorsitzende Udo Beckmann machte in seiner Grundsatzrede deutlich, dass es sowohl im schul- als auch im bildungspolitischen Bereich noch viele Äcker

zu pflügen gäbe. Vor allem bei der Inklusion hätte das Land die zeitnahe Umsetzung schlichtweg verschlafen, so Beckmann: „Es ist doch ein Offenbarungseid, wenn die KMK-Präsidentin 2014, also fünf Jahre nach Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention, feststellt,



die Lehreraus- und -fortbildung müsse auf die Herausforderung Inklusion reagieren.“ Das Stellenbudget müsse an die Bedürfnisse der Kinder angepasst werden – nicht an die des Finanzministers. Im Haushalt 2015 seien 200 Stellen weniger eingeplant als im Jahr 2014, damit sei Unterricht, der allen Kindern zugutekommen soll, nicht

machbar, stellte Beckmann klar: „Inklusion wird eingeführt, aber die benötigten Ressourcen hinken hinterher. Wer von uns zusätzliche Aufgaben verlangt, der muss sagen, wie viele Stellen er dafür mitliefert oder was nicht mehr gemacht werden soll. Andernfalls spielt er mit den Bildungschancen der Kinder und der Gesundheit der Lehrkräfte.“

Dabei sei dem VBE wichtig, nicht nur Missstände anzuprangern, sondern auch eigene Vorschläge zur Verbesserung der Schullandschaft einzubringen, machte Beckmann deutlich und verwies auf das Gutachten von Dr. Ernst Rösner zur erleichterten Gründung und Weiterführung von Schulen des längeren gemeinsamen Lernens in NRW: „Eltern wollen, dass ihre Kinder länger gemeinsam lernen – allein mit dem passenden Angebot tut man sich noch schwer: Für die Gründung von Sekundarschulen gibt es in NRW deutlich höhere Hürden als in allen anderen Bundesländern.“ Für die Gründung selbst seien drei Züge


Sonderdarlehen zu 1a-Konditionen!
www.1a-Beamtdarlehen.de
 Nutzen Sie Ihren Status als Beamter, Angestellter oder Arbeiter im ÖD


0800-0404041
 Jetzt gebührenfrei anrufen & unverbindlich informieren
NÜRNBERGER
 Mehrfachgeneralagentur Finanzvermittlung
 Andreas Wendholt
 Prälat-Höing-Str. 19 · 46325 Borken-Weseke

à 25 Kinder notwendig, Einpendler dürften nicht mit eingerechnet werden. Wenn die Schule jedoch gegründet ist, müssten Kinder aus anderen Kommunen aufgenommen werden. „Hier wird mit zweierlei Maß gemessen“, so Beckmann. Außerdem müssten Städte und Gemeinden stärker als bisher zusammenarbeiten, wenn es um die Planung eines ausgewogenen Schulangebotes geht: „Im Moment kocht jeder noch lieber sein eigenes Süppchen – dieses Kirchturmdenken hemmt Schulentwicklung.“

Einen schmunzelnden Seitenhieb Richtung Politik konnte sich Beckmann bei dem Thema Sekundarschule nicht verkneifen: „Das einzige, was die FDP aus unserem Gutachten herausgelesen hat, war: ‚Der VBE will die Gymnasien abschaffen.‘ Nein, wollen wir nicht. Aber diese Sorge führte dazu, dass der VBE im Landtag im Rahmen einer Aktuellen Stunde unerwartet in aller Munde war. Herzlichen Dank dafür.“

Wichtig war Beckmann außerdem eine kurze Vorstellung der VBE-Forsa-Umfrage zur IT-Ausstattung an Schulen. „Lehrer sollen immer up to date sein, sich mit allem auskennen. Doch wenn es um IT-Kenntnisse und IT-Ausstattung geht, ist das, was der Arbeitgeber zur Verfügung stellt, mittelalterlich“, prangert Beckmann an. Zwischen dem Anspruch der Politik an Schule und Lehrkräfte und der tatsächlichen Ausstattung gälgen Welten.

»Wenn der Finanzminister für den Haushalt 2015 schon jetzt einrechnet, dass er in der Besoldungsrunde 2015 160 Millionen Euro einsparen will, dann ist das ein erneuter Angriff auf eine leistungsgerechte Bezahlung.«

Für das nächste Jahr hatte Beckmann schon jetzt die Tarifverhandlungen im Blick. Nachdem die zunächst verweigerte 1:1-Übertragung der vergangenen Tarifrunde in einem tragbaren Gesamtergebnis gemündet ist, machte Beckmann in Richtung der Landesregierung deutlich, dass das nächste Tarifiergebnis 1:1 übertragen werden müsse: „Wenn der Finanzminister für den Haushalt 2015 schon jetzt einrechnet, dass er in der Besoldungsrunde 2015 160 Millionen Euro einspa-



Stellvertretende VBE-Vorsitzende (v. l.): Jutta Endrusch, Stefan Behlau, Bernhard Nolte

ren will, dann ist das ein erneuter Angriff auf eine leistungsgerechte Bezahlung.“ Auch die Bezahlung der Tarifbeschäftigten habe der VBE nicht aus dem Blick verloren: „Tarifbeschäftigte Lehrkräfte brauchen eine Tarifierung. Der Bezahlung nach Gutsherrenart muss endlich ein Riegel vorgeschoben werden.“

Anschließend ging es bei den Delegierten um die drängenden Fragen der Verbandsarbeit.

Bernhard Nolte, stellvertretender Vorsitzender für den Bereich Finanzen, stellte die Jahresrechnung 2013 sowie den Haushaltsplan 2015 vor, der einstimmig angenommen wurde. Wolfgang Pähler berichtete über die Erfahrungen mit dem zentralen Einzugsverfahren, welches insgesamt positiv bewertet wurde.

Im Bereich Schul- und Bildungspolitik, der vom stellvertretenden Vorsitzenden Stefan Behlau vertreten wird, standen Referatsneubesetzungen an: Martin Hermes wurde zum neuen Leiter des Referats Realschule gewählt, seine Vorgängerin Anja Strube ist neue Leiterin des Referats Sekundarschule. Beide sind ab sofort Mitglied des Landesvorstands. Behlau stellte die Aktivitäten in seinem Bereich u. a. zu den Themen Inklusion, Übergangsmangement und Lehrerbildung vor.

Jutta Endrusch, stellvertretende Vorsitzende für den Bereich Beamten- und Tarifpolitik, machte deutlich, dass Schluss sein muss mit der Marschroute der Landesregierung, ständig an der Stellschraube „Personal“ zu drehen: „Eigentlich können wir uns entspannt zurücklehnen. Wir können nichts mehr abbauen – wir sind schon am Limit.“ Für die tarifbeschäftigten Lehrkräfte müsse endlich eine Tarifierung nach dem Grundsatz „Gleicher Lohn für gleiche Arbeit“ her. Mit Blick auf

die Nichterfüller formulierte sie: „Wir brauchen Möglichkeiten für alle Nichterfüller, sich qualifizieren zu lassen – dafür muss der Arbeitgeber aber auch die entsprechenden Fortbildungen zur Verfügung stellen.“

Udo Beckmann stellte in Vertretung der erkrankten stellvertretenden Vorsitzenden Ute Foit und Hans-Gerd Scheidle die Aktivitäten und die aktuellen Stände zu den Themen Lehrergesundheit, Mitbestimmung sowie die geplanten Publikationen und Vorüberlegungen zu den 2016 bevorstehenden Personalratswahlen vor.

Rechtsfreier Raum?

Die Diskussion um die Religionsfreiheit



Nachdem es um das Tragen von Kopftüchern durch Lehrerinnen bzw. sozialpädagogische Fachkräfte im schulischen Bereich etwas ruhiger geworden ist und das bereits lang erwartete Urteil des Bundesverfassungsgerichts immer noch aussteht, gibt es zurzeit eine teils heftige Diskussion um die Frage, ob Müttern, die aus religiösen Gründen ein Niqap oder eine Burka tragen, das Betreten des Schulgeländes untersagt werden kann.

Das Beispiel einer Schule in Essen steht vor diesem Hintergrund für eine Zahl von Schulen, die mit ähnlichen Problemen zu kämpfen haben: Im besagten Fall untersagte die Schulleiterin einer Mutter das Betreten des Schulgeländes für den Fall, dass sie vollverschleiert ist. Bei genauerer Betrachtung dieses Falls stellt man fest, dass es der Schulleiterin nicht um eine Beschneidung oder Beschränkung der Religionsausübung geht, sondern vielmehr um eine Entscheidung, die dem Schulfrieden und der speziellen schulischen Struktur entspricht. Dennoch stellt man sich die Frage, ob es in solchen Fällen mit der Mutter nicht das schwächste Glied der Kette trifft, wenn man diese zumindest indirekt vom schulischen Leben ausschließt.

Aus rechtlicher Sicht ist diese Entscheidung schwierig, da sich die gesetzlichen Grundlagen in NRW lediglich mit der Neutralität des Landes gegenüber den Schülerinnen und Schülern befassen. Das hieraus abgeleitete „Kopftuchverbot“ gilt insoweit lediglich gegenüber den Lehrkräften. Eine Einschränkung der Religionsausübung gegenüber Eltern kann hieraus nicht abgeleitet werden. Es ist daher zu befürchten, dass die mutige, aber aus rechtlicher Sicht zumindest bedenkliche Entscheidung zum Ausgangspunkt weiterer Verfahren werden könnte. Es bleibt abzuwarten, ob der allgemeine Schulfrieden bzw. das Hausrecht dazu geeignet ist, ein Grundrecht einzuschränken. Der aus unserer Sicht zunächst aber wichtigste Gesichtspunkt in diesem Fall ist, dass die Schulleiterin durch die Schulaufsicht gestützt wird. Aus den Informationen rund um die genannte Schule in Essen lässt sich deutlich ableiten, dass es sich hier um eine umsichtige Schulleitung handelt, die in einem schwierigen Umfeld ein offenes und tolerantes Schulleben gestaltet.

*RA Martin Kieslinger,
Ltd. Justiziar VBE NRW*

Für mich die Einzige

Banken gibt es viele. Aber die BBBank ist die einzige bundesweit tätige genossenschaftliche Privatkundenbank, die Beamten und Arbeitnehmern des öffentlichen Dienstes einzigartige Angebote macht. Zum Beispiel den B-Tarif für Bankleistungen. Außerdem betreiben wir eine konsequente Mitglieder-Mehrwert-Politik®. Als Selbsthilfeeinrichtung für den öffentlichen Dienst 1921 gegründet, verfolgen wir bis heute erfolgreich nur ein Ziel: Nutzen stiften für die Gemeinschaft unserer Mitglieder und Kunden.

Mit **Direktbank** und wachsendem **Filialnetz** sind wir bundesweit für Sie da.

Mehr Informationen? Gerne!

Tel. 0 800/40 60 40 160 (kostenfrei) oder www.bbbank.de



Die Bank für Beamte
und den öffentlichen Dienst

Termin vormerken



Fachtagung für sonderpädagogische Lehrkräfte

Wechsel in die allgemeine Schule – Befürchtungen, Erwartungen, Perspektiven

„Wie gestalte ich anspruchsvolle Veränderungsprozesse für mich erfolgreich?“

Montag, 2. März 2015, 9:00 bis 16:00 Uhr • Kongresszentrum Westfalenhallen Dortmund (Silbersaal)

Moderation: Hermann Nosthoff (Dipl.-psychologe, Berater, Coach –
Systemische Organisationsentwicklung Soencksen & Teilhaber)

Im Wechsel von Plenums- und Workshop-Runden werden u. a. folgende Themenschwerpunkte bearbeitet:

- Sukzessive Auflösung von Systemen
- Rolle und Aufgabe der sonderpädagogischen Lehrkräfte
- Herausforderungen und Entwicklungsfelder der sonderpädagogischen Lehrkräfte
- Interprofessionelle Zusammenarbeit in der allgemeinen Schule
- Gestaltung des Übergangs

Durch die Einführung des 9. SchrÄG sind das System Förderschule und mit ihm die dort tätigen Kolleginnen und Kollegen einem Veränderungsprozess unterworfen. Abordnungen und Versetzungen in die allgemeinen Schulen sind an der Tages-

ordnung, Schließungen von Förderschulen nehmen zu, die bekannten und etablierten Rahmenbedingungen werden infrage gestellt.

Im Rahmen dieser Fachtagung bietet der VBE NRW sonderpädagogischen Lehrkräften die Möglichkeit eines intensiven Austausches. Außerdem erhalten Sie zu Ihrer Unterstützung „Werkzeuge“ zur persönlichen Gestaltung dieses Veränderungsprozesses.

Anmeldung ab dem 12.1.2015 unter: www.vbe-fachtagung.de

Kosten (inkl. Mittagessen): Mitglieder 19 Euro,
Nicht-Mitglieder 39 Euro



Verband Bildung und Erziehung
Landesverband NRW



Schwerpunkte der Veranstaltung sind die folgenden Themenbereiche:

- **Amt und Ausstattung**
- **Aufgaben der SBV**
- **Zusammenarbeit mit der Dienststelle und anderen Gremien**
- **Konkrete Tipps für die Amtsausübung der SBV**
- **Aus der Beratungspraxis der SBV: „Die am häufigsten gestellten Fragen“.**
- **Informationsmöglichkeiten**

Darüber hinaus sollen die SBVen die für ihre Arbeit wichtigsten Arbeitsmaterialien (SGB IX, Richtlinien zum SGB IX, Schriften des LWL/LVR) kennenlernen.

Ab sofort sind Anmeldungen unter www.vbe-nrw.de möglich.

Nach Abschluss der Wahlen der Schwerbehindertenvertretung auf Schulumtsebene in den Schulformen Grundschule, Hauptschule und Förderschule sowie auf der Bezirksebene in allen Schulformen kamen viele SBVen auf den VBE mit der Bitte um Unterstützung zu.

Das Referat Schwerbehindertenvertretung bietet daher am 22. Januar 2015 eine Nachmittagsveranstaltung für alle neu gewählten Schwerbehindertenvertretungen an. Auch im Amt bestätigte SBVen, Stellvertretungen und an SBV-Themen interessierte Ansprechpartner/-innen sind zu dieser Fortbildungsveranstaltung zum Schwerbehindertenrecht in die VBE-Landesgeschäftsstelle Dortmund eingeladen. Die Mitgliedschaft im VBE ist keine Teilnahmevoraussetzung.

Ziel ist es, einen Überblick über die wichtigsten Fragestellungen zu verschaffen, mit denen eine SBV befasst ist.

Termin:	22.01.2015
Uhrzeit:	14.00 – 17.00 Uhr
Ort:	VBE-Haus Westfalendamm 247 44141 Dortmund
Kosten:	keine

Gewählte SBVen und 1. Stellvertretungen können ihre Teilnahme bei der Dienststelle anzeigen. Die VBE-Bezirksverbände übernehmen die Fahrtkosten 1x je StV/KV für VBE-Mitglieder, wenn die Dienststelle die Fahrtkosten nicht übernimmt. (Es wird daher geraten, Fahrgemeinschaften zu bilden.)

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Sabine Rojahn,
Referat Schwerbehindertenvertretung

<p>■ Beamendarlehen ab 10.000 € - 120.000 €</p> <p>■ Extra günstig vom Spezialisten</p> <p>■ Umschuldung: Raten bis 50% senken</p> <p>■ Baufinanzierungen günstig bis 120%</p> <p>0800 - 1000 500 Free Call</p> <p>Wer vergleicht, kommt zu uns. Seit über 35 Jahren.</p>	<p>Deutschlands günstiger Autokredit</p> <p>3,95% effektiver Jahreszins</p> <p>5.000 € bis 50.000 € Laufzeit 48 bis 120 Monate</p> <p>Repräsentatives Beispiel nach §6a PAngV: 30.000 €, Lfz. 96 Monate, 3,95% eff. Jahreszins, fester Sollzins 3,88% p.a., Rate 365,- €, Gesamtkosten 34.928,25 €</p> <p>www.Autokredit.center</p>	<p>AK FINANZ</p> <p>Kapitalvermittlungs-GmbH</p> <p>E3, 11 Planken 68159 Mannheim Fax: (0621) 178180-25 Info@AK-Finanz.de</p> <p>www.AK-Finanz.de</p>	<p>Spezialdarlehen: Beamte / Angestellte o.D. / Berufssoldaten / Akademiker</p> <p>Außerst günstige Darlehen z.B. 40.000 €, Sollzins (fest gebunden) 4,4%, Lfz. 7 Jahre, mtl. Rate 555 €, effektiver Jahreszins 4,50%, Bruttobetrag 46.620 €, Sicherheit: Kein Grundschuldeintrag, keine Abtretung, nur stille Gehaltsabtretung. Verwendung: z.B. Modernisierung rund ums Haus, Ablösung teurer Ratenkredite, Möbelkauf etc. Vorteile: Niedrige Zinsen, kleine Monatsrate, Sondertilgung jederzeit kostenfrei, keine Zusatzkosten, keine Lebens-, Renten- oder Restschuldsicherung.</p>
--	--	--	--



Eine Artikelreihe über die „Do's and Dont's“

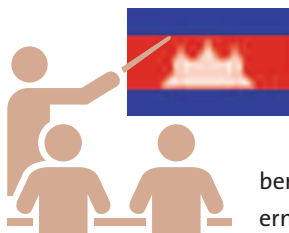
von Lehrkräften im Ausland und in Deutschland



Schulleiter soll Mädchen an Freier verkauft haben

© limantsu / Shutterstock.com

© T. Michel / Arcady - Fotolia.com



Asiatische Schule:

Der Leiter einer Schule für unterprivilegierte Kinder in Kambodscha soll einen Prostitutionsring betrieben haben. Ermittler werfen ihm vor, ausländischen Freien Schülerinnen für Sexdienste zugeführt zu haben.

Die Schule sollte eigentlich Kindern aus armen kambodschanischen Familien eine Perspektive eröffnen, sie sollten dort Englisch lernen und so ein besseres Leben ermöglicht bekommen. Für einige Schülerinnen begann mit der Aufnahme an der Underprivileged Children's School in der Provinzhauptstadt Siem Reap aber offenbar ein Martyrium: Der Leiter der Schule soll sie an ausländische Freier verkauft haben.

Der Schulleiter wurde nun festgenommen. Ihm wird vorgeworfen, regelmäßig Ausländern Mädchen zugeführt zu haben. Ermittler fanden neun Mädchen im Alter von 17 bis 19 Jahren im Haus des Verdächtigen.

Die Bezahlung für die Sexdienste wurde als Spenden für die Schule getarnt, sagte die Chefin der für Menschenhandel zuständigen Polizeieinheit der Provinz. Eine freiwillige Mitarbeiterin aus Dänemark hatte die Behörden informiert.

(Quelle: Spiegel Online)



Deutsche Schule:

In Deutschland darf ein Lehrer keine Affäre mit einer Schülerin beginnen – unabhängig davon, ob er sie regulär unterrichtet oder nicht. Das entschied der BGH 2013 (Aktenzeichen BGH: 4 StR 503/13).

Ein Lehrer hatte mit einer 14-jährigen Schülerin eine sexuelle Beziehung angefangen. Zwar war dieser nur Vertretungslehrer in der Realschulklasse des Mädchens. Er betreute aber auch die Schulsanitäter, zu welchen das Mädchen gehörte. Die Schülerin besuchte mehrere Erste-Hilfe-Kurse bei dem Lehrer.

Das Gericht erklärte, dass die damals 14-jährige unter familiären Problemen litt und in schwierigen Situationen Hilfe bei dem Lehrer suchte. Dieser machte sich dies zunutze. Zunächst soll der Mann das Mädchen getröstet und dann geküsst haben, schließlich hatten sie Geschlechtsverkehr.

Nach den Richtern des BGH entstand so eine „enge persönliche Beziehung, in deren Verlauf es von Oktober 2010 bis März 2011 in zwölf Fällen zu einvernehmlichen sexuellen Handlungen kam“.

Zunächst wurde der Fall des Missbrauchs von Schutzbefehlen beim Landgericht Bochum verhandelt. Dieses verurteilte den Lehrer zu einem Jahr und sieben Monaten Haft auf Bewährung. Dagegen ging der Lehrer in Revision. Der BGH entschied nun: Die Verurteilung ist gerechtfertigt. Der Lehrer habe das Mädchen zwar nicht regulär unterrichtet, hieß es. Sie habe jedoch an seiner schulischen Arbeitsgemeinschaft teilgenommen und daher unter seiner Obhut gestanden.

*RAin Inka Schmidtchen,
Justiziarin VBE NRW*



Ein Service des VBE

Melden Sie sich an
unter www.vbe-nrw.de

Veranstaltungen im VBE-Forum

Halle 16 – Stand D30

Hannover vom 24.–28. Februar

täglich 9.00 – 10.00 Uhr

VBE-Beratungsgespräche zu Dienst-,
Tarif- und Besoldungsrecht der Länder
„Was Sie wissen sollten!“
mit Verbandsexperten und Personalräten
aus 11 VBE-Landesverbänden (wahlweise)

täglich 17.00 – 18.00 Uhr

VBE-Präsentation und Partnerschaft
Durch PANGEA-Wettbewerb an Mathematik begeistert
Moderation: Helge Dietrich,
Mitglied des Beratungsgremiums
Infos: www.pangea-wettbewerb.de

10.00 – 11.00 Uhr	VBE-Präsentation und Partnerschaft Durch PANGEA-Wettbewerb an Mathematik begeistert Moderation: Helge Dietrich, Mitglied des Beratungsgremiums, Infos: www.pangea-wettbewerb.de
11.00 – 12.00 Uhr	VBE-Workshop m. d. Raabe Verlag „TeamPad© – Wie Schüler professionell und eigenständig im Team arbeiten“ Referent: Benjamin Miller, Raabe-Akademie, Hamburg, Infos: www.raabe-akademie.de
12.00 – 13.00 Uhr	VBE-Forum zur Lehrergesundheit und Schulqualität „Zu zweit ist man weniger allein!“ – Keine Angst vor dem Teamteaching im inklusiven Klassenzimmer Referentin: Dr. Inge Krämer-Kilic, Seminarrektorin, Studienseminar für das Lehramt für Sonderpädagogik, E-Mail: Inge.Kraemer-Kilic@seminar-h-so.Niedersachsen.de
13.00 – 14.00 Uhr	VBE-Workshop m. d. Raabe-Akademie „TeamPad© – Wie Schüler professionell und eigenständig im Team arbeiten“ Referent: Benjamin Miller, Hamburg, Infos: www.raabe-akademie.de
14.00 – 15.00 Uhr	VBE-Politik-Talk zur Schulpolitik in Niedersachsen Schulgesetznovelle mit Haken und Ösen? Schulpolitische Sprecher der Landtagsfraktionen, Kai Seefried (CDU), Stefan Politze (SPD), Heinrich Scholing (GRÜNE), Björn Försterling (FDP) – angefragt –
15.00 – 16.00 Uhr	VBE-Event m. d. KONTAKTE-Musikverlag „Singen ist ne coole Sache!“ – Neue Lieder mit dem beliebten Kinderliedermacher Reinhard Horn und/oder Schulleiterin Rita Mölders, E-Mail: ute.horn@kontakte-musikverlag.de
16.00 – 17.00 Uhr	VBE-Forum zur Lehrergesundheit und Schulqualität „Zu zweit ist man weniger allein!“ – Keine Angst vor dem Teamteaching im inklusiven Klassenzimmer Referentin: Dr. Inge Krämer-Kilic, Seminarrektorin, Studienseminar für das Lehramt für Sonderpädagogik, E-Mail: Inge.Kraemer-Kilic@seminar-h-so.Niedersachsen.de
17.00 – 18.00 Uhr	VBE-Workshop i. V. m. der „Arbeitsgemeinschaft der Junglehrer/-innen“ (Adj) im VBE „Zeitmanagement – in weniger Zeit mehr erreichen!“ Referentin: Sonja Engel, KV GGS Aachen, Adj-BV Köln, E-Mail: s.engel@vbe-ac.eu

Dienstag, 24.02.2015

10.00 – 11.00 Uhr	VBE-Workshop i. V. m. der Adj im VBE „Zeitmanagement – in weniger Zeit mehr erreichen!“ Referentin: Sonja Engel, KV GGS Aachen, Adj-BV Köln, E-Mail: s.engel@vbe-ac.eu
11.00 – 12.00 Uhr	VBE-Forum zur Lehrergesundheit und Schulqualität Leitfaden Social Media – für Lehrpersonen und Schulleiter Referent: Rolf Busch, Vorsitzender des Thüringer Lehrerverbandes (TLV), stv. VBE-Bundessprecher, E-Mail: r.busch@vbe.de
12.00 – 13.00 Uhr	VBE-Workshop m. d. Adj im VBE „Der Sprung ins kalte Wasser: Klassenleitung – Was nun?“ Referentin: Kerstin Ruthenschroer, KR GS Recke, Adj-Bundessprecherin im VBE, E-Mail: k.ruthenschroer@vbe.de
13.00 – 14.00 Uhr	VBE-Workshop i. V. m. der Adj im VBE „Zeitmanagement – in weniger Zeit mehr erreichen!“ Referentin: Sonja Engel, KV GGS Aachen, Adj-BV Köln, E-Mail: s.engel@vbe-ac.eu
14.00 – 15.00 Uhr	VBE-Workshop m. d. Mildener Verlag „Orff Beat“ – eine erfrischende Herausforderung mit dem „altbewährten“ Orff-Instrumentarium Referent: Kurt Schlegel, Musikpädagoge und Autor, Infos: www.mildener-verlag.de
15.00 – 16.00 Uhr	VBE-Event m. d. KONTAKTE-Musikverlag „Singen ist ne coole Sache!“ – Neue Lieder mit dem beliebten Kinderliedermacher Reinhard Horn und/oder Schulleiterin Rita Mölders. E-Mail: ute.horn@kontakte-musikverlag.de
16.00 – 17.00 Uhr	VBE-Workshop m. d. Mildener Verlag „Orff Beat“ – eine erfrischende Herausforderung mit dem „altbewährten“ Orff-Instrumentarium Referent: Kurt Schlegel, Musikpädagoge und Autor, Infos: www.mildener-verlag.de

Mittwoch, 25.02.2015

10.00 – 11.00 Uhr	VBE-Workshop m. d. Adj im VBE „ Der Sprung ins kalte Wasser: Klassenleitung – Was nun?! “ <i>Referentin:</i> Kerstin Ruthenschroer, KR GS Recke, Adj-Bundessprecherin im VBE, E-Mail: k.ruthenschroer@vbe.de
11.00 – 12.00 Uhr	VBE-Forum zur Lehrgesundheit und Schulqualität Gesundheitsmanagement in Schulen – Projekt „Gesund-leben-lernen“ (GLL) in der Praxis <i>Referenten:</i> Jan Kreie, Projektleitung, Fachreferent Landesvereinigung Gesundheit (LVG) Volker Marnowsky, Gesundheitsberater der AOK Niedersachsen, Infos: www.gll-nds.de
12.00 – 13.00 Uhr	VBE-Workshop m. Co.Tec-Medien für die Bildung Individuelle Förderung durch selbst erstellte interaktive digitale Bücher oder e-Themenhefte <i>Referent:</i> Stefan Schätti, Geschäftsführer der Co.Tec GmbH, E-Mail: schaetti@cotec.de
13.00 – 14.00 Uhr	VBE-Forum zur Lehrgesundheit und Schulqualität Gesundheitsmanagement in Schulen – Projekt „Gesund-leben-lernen“ (GLL) in der Praxis <i>Referenten:</i> Jan Kreie, Projektleitung, Fachreferent Landesvereinigung Gesundheit (LVG) Volker Marnowsky, Gesundheitsberater der AOK Niedersachsen, Infos: www.gll-nds.de
14.00 – 15.00 Uhr	VBE-Workshop m. d. Mildenerberger Verlag „ Sprechen, Lesen und Schreiben in heterogenen Lerngruppen “ <i>Referentin:</i> Ute Wetter-Lüttgen, Neunkirchen-Seelscheid, Infos: www.mildenerberger-verlag.de
15.00 – 16.00 Uhr	VBE-Event m. d. KONTAKTE-Musikverlag „ Singen ist ne coole Sache! “ – Neue Lieder mit dem beliebten Kinderliedermacher Reinhard Horn und/oder Schulleiterin Rita Mölders. E-Mail: ute.horn@kontakte-musikverlag.de
16.00 – 17.00 Uhr	VBE-Workshop m. Co.Tec-Medien für die Bildung Individuelle Förderung durch selbst erstellte interaktive digitale Bücher oder e-Themenhefte <i>Referent:</i> Stefan Schätti, Geschäftsführer der Co.Tec GmbH, E-Mail: schaetti@cotec.de

10.00 – 11.00 Uhr	VBE-Workshop zur Inklusion Inklusiver Sportunterricht – Überlegungen zur Umsetzung und didaktisch-methodische Konsequenzen <i>Referent:</i> Rudi Lütgeharm, GS-Rektor a. D., Sportpädagoge, E-Mail: rudi.luetgeharm@t-online.de
11.00 – 12.00 Uhr	VBE-Workshop zur Inklusion „ Tobias stört “ – vom richtigen Umgang mit schwierigen Schülern <i>Referent:</i> Heinz-Peter Boyken, GS-Rektor a. D., Lehrerfortbildner und Autor, E-Mail: hp@boyken.de
12.00 – 13.00 Uhr	VBE-Workshop m. d. Informationszentrum Mobilfunk e. V. (IZMF) „ Mobile Kommunikation “ – Ideen für Experimente im Unterricht <i>Referent:</i> Professor Dr. Roman Dengler, Päd. Hochschule Karlsruhe, Infos: www.izmf.de
13.00 – 14.00 Uhr	VBE-Workshop zur Inklusion „ Tobias stört “ – vom richtigen Umgang mit schwierigen Schülern <i>Referent:</i> Heinz-Peter Boyken, GS-Rektor a. D., Lehrerfortbildner und Autor, E-Mail: hp@boyken.de
14.00 – 15.00 Uhr	VBE-Workshop zu Inklusion „ Hilfe “ – ich muss (will) Sport fachfremd unterrichten! Hinweise, Maßnahmen, Tipps und sofort umsetzbare Hilfen <i>Referent:</i> Rudi Lütgeharm, GS-Rektor a.D., Sportpädagoge, Autor, E-Mail: rudi.luetgeharm@t-online.de
15.00 – 16.00 Uhr	VBE-Event m. d. KONTAKTE-Musikverlag „ Singen ist ne coole Sache! “ – Neue Lieder mit dem beliebten Kinderliedermacher Reinhard Horn und/oder Schulleiterin Rita Mölders, E-Mail: ute.horn@kontakte-musikverlag.de
16.00 – 17.00 Uhr	VBE-Workshop m.d. Informationszentrum Mobilfunk e.V. (IZMF) „ Mobile Kommunikation “ – Ideen für Experimente im Unterricht <i>Referent:</i> Professor Dr. Roman Dengler, Päd. Hochschule Karlsruhe, Infos: www.izmf.de

10.00 – 11.00 Uhr	VBE-Workshop zur Inklusion Hilfe – „auffällige Kinder“ – Was kann man tun? Bewegung hilft körperliche Energie zu kanalisieren <i>Referent:</i> Rudi Lütgeharm, GS-Rektor a. D., Sportpädagoge, Autor, E-Mail: rudi.luetgeharm@t-online.de
11.00 – 12.00 Uhr	VBE-Politik-Talk Frauen im Schuldienst – „Familienlust und/oder Karrierefrust“ Es diskutieren die stv. DBB-Bundesvorsitzende Kirsten Lühmann (MdB/SPD) mit Gitta Franke-Zöllmer, stv. VBE-Bundesvorsitzende/Sprecherin der Frauen i. d. Europäischen Lehrgewerkschaft (EIE) mit Betroffenen
12.00 – 13.00 Uhr	VBE-Workshop für Päd. Mitarbeiter/-innen „ Auf die Finger – fertig – los! “ Herstellen eines kleinen Bildes – Anregungen für Betreuung und Vertretung <i>Referentin:</i> Regine Kühn, Pädagogin, VBE-Landesvorstand, E-Mail: r.kuehn@web.de
13.00 – 14.00 Uhr	VBE-Workshop zur Inklusion „ Trommelspaß “ – eine Methode, um mit Kindern oder Erwachsenen ohne musikalische Vorerfahrung musizieren zu können <i>Referent:</i> Martin Herrmann, GS-Rektor, Musikpädagoge und Autor, E-Mail: martin.herrmann@grundschule-lindwedel.de
14.00 – 15.00 Uhr	VBE-Workshop zur Inklusion Hilfe – „auffällige Kinder“ – Was kann man tun? – Bewegung hilft körperliche Energie zu kanalisieren – <i>Referent:</i> Rudi Lütgeharm, GS-Rektor a. D., Sportpädagoge, Autor, E-Mail: rudi.luetgeharm@t-online.de
15.00 – 16.00 Uhr	VBE-Workshop für Päd. Mitarbeiter/innen „ Das ist der Rhythmus, wo jeder mit muss “ – Spielanregungen für Betreuung und Vertretung leicht umsetzbar und auch ohne „Nicht-Musikern“ durchführbar <i>Referentin:</i> Regine Kühn, Pädagogin, VBE-Landesvorstand, E-Mail: r.kuehn@web.de
16.00 – 17.00 Uhr	VBE-Workshop zur Inklusion „ Trommelspaß “ – eine Methode, um mit Kindern oder Erwachsenen ohne musikalische Vorerfahrung musizieren zu können <i>Referent:</i> Martin Herrmann, GS-Rektor, Musikpädagoge und Autor, E-Mail: martin.herrmann@grundschule-lindwedel.de

Vorsorgemappe

für Beamte, Angestellte, Pensionäre, Rentner

Dass man sterben und etwas vererben kann, wird in der Regel bei Jung und Alt verdrängt. Die Hinterbliebenen stehen häufig in erbrechtlichen Fragen allein und hilflos da, weil nur ca. 3 Prozent aller Deutschen ein juristisch einwandfreies Testament hinterlassen haben, weil nur sehr wenige für den „Fall der Fälle“ vorgesorgt haben.

Das Referat Pensionäre im VBE hat eine Vorsorgemappe zusammengestellt, die im Ernstfall behilflich sein soll, systematisch die richtigen Schritte einzuleiten und die anstehenden Probleme schnell und sachgerecht zu lösen. Rechtzeitig sollten für den Krankheitsfall und den Todesfall Entscheidungen vorliegen.



Neue überarbeitete 6. Auflage, Stand 1/2015

Bestell-Nr.: 3002

Preis: 8,50 Euro

Bestellungen bitte an:

VBE Verlag NRW GmbH
Westfalendamm 247
44141 Dortmund

Telefon: 0231 420061
(mo. bis do. 9.30 – 15.30 Uhr,
freitags 10.30 – 13.30 Uhr)
Telefax: 0231 433864

www.vbe-verlag.de
mit Online-Shop
info@vbe-verlag.de

Innerhalb Deutschlands portofreier Mindestbestellwert 30,- Euro, andernfalls Porto- und Versandkosten 3,00 Euro.



Verband Bildung und Erziehung
Landesverband NRW

Ferienzentrum Oberhof

Sport & Action in Oberhof

DAS ERLEBNISPAKET FÜR GRUPPEN UND KLASSEN – u.a.

- 4 x Übernachtung/Vollpension
- einen halben Tag im Woodjump Hochseilgarten Oberhof
- halbtägige Erlebnistour mit Fotosafari
- Biathlontag: ihr erfahrt alles über die Wintersportart Nr. 1 und ermittelt euren Champion im Laserbiathlon
- gemütlicher Grillabend mit Lagerfeuer
- Softdrinks zum Abendessen
- Oberhof Card inklusiv

gültig vom 02.03.
bis 21.12.2015

Gesamtpreis pro Person: € 157,00 Paketpreis für Gruppen ab 15 Psn., Freiplatz für jede 11. Psn. > zzgl. Kurtaxe • weitere Leistungen auf

www.ferienzentrum-oberhof.de

☎ 03 68 42 / 2 81-0 • info@ferienzentrum-oberhof.de



Tarifautonomie statt Tarifeinheitszwang

VBE Bundesversammlung gegen Aushöhlung des Artikels 9 Grundgesetz



Die VBE Bundesversammlung unter dem Motto „Mehr Gerechtigkeit wa(a)gen“ beschloss einstimmig eine Änderung der Satzung. Neu sind nun auch die Bundessprecher der Adj und der Seniorenvertretung mit Sitz und Stimme im Bundesvorstand vertreten. Bisher waren nur die 16 Landesvorsitzenden und die Bundessprecherin der Frauenvertretung stimmberechtigte Mitglieder.

Die VBE Bundesversammlung sprach sich am 20. November in Dortmund einhellig gegen jegliche Versuche des Bundesgesetzgebers aus, mittels eines „Tarifeinheitsgesetzes“ die Koalitionsfreiheit zu beschneiden. In dem einstimmig beschlossenen Antrag „Keine Aushöhlung des Artikels 9 GG zulassen“ wird der vom Bundesarbeitsministerium vorgelegte Entwurf als „Generalangriff auf Tarifautonomie“ bewertet. Der VBE unterstützt ausdrücklich die Petition des dbb an den Deutschen Bundestag „Freiheit statt Tarifiediktatur“. Zugleich wurde der dbb aufgefordert, „mit eigenen Vorschlägen zur Weiterentwicklung der Tarifautonomie konstruktiv gegen Versuche des Gesetzgebers aufzutreten, Artikel 9 GG Koalitionsfreiheit auszuhöhlen“. VBE-Bundesvorsitzender Udo Beckmann bekräftigte in der Bundesversammlung, die Privatisierung öffentlicher Daseinsvorsorge müsse endlich gestoppt werden. „Auch im Bildungsbereich treibt der Staat eine schleichende Privatisierung voran. Der VBE lehnt diese Politik grundsätzlich ab. Wir fordern vor diesem Hintergrund den Beamtenstatus für alle Lehrer.“

https://epetitionen.bundestag.de/petitionen/_2014/_10/_08/Petition_55245.mitzeichnen.registrieren.html

Gute Schule geht nur ohne Rotstift



Für ein Kooperationsgebot von Bund und Ländern auch im Schulbereich sprach sich VBE-Bundesvorsitzender Udo Beckmann erneut auf der Herbsttagung des Deutschen Lehrertages am 21. November in Dortmund aus. Vor den rund 1000 Teilnehmern forderte er unter Hinweis auf die Inklusion und das digitale Lernen: „Die Gelder von Bund und Ländern müssen gebündelt für die großen Herausforderungen eingesetzt werden.“ Für ein Kooperationsgebot sprach sich ebenfalls KMK-Präsidentin Sylvia Löhrmann in ihrem Grußwort aus.

Die nächste Frühjahrsstagung findet am 12. März 2015 im Rahmen der Leipziger Buchmesse statt.

Schulen gehören ganz oben auf die digitale Agenda des Staates

Eine repräsentative forsa-Lehrerbefragung im Auftrag des VBE ergab: Bundesweit haben 22 Prozent aller befragten Lehrer, von der Grundschule bis zu berufsbildenden Schulen, keinen Zugang zu einem dienstlichen PC. 41 Prozent gaben an, über keine geschützte Dienst-E-Mail-Adresse zu verfügen. 51 Prozent haben keinen Zugang zu einer geschützten Online-Plattform für Unterricht, Hausaufgaben oder Elternkontakte. Zudem gaben 71 Prozent der Befragten an, dass sich einzelne Fachlehrer um die IT-Wartung kümmern. Trotzdem nutzen neun von zehn Lehrkräften das Internet im Unterricht. Die Kenntnisse für digital basierten Unterricht eignen sich 89 Prozent privat an. VBE-Bundesvorsitzender Udo Beckmann kritisierte bei der Präsentation der Umfrage am 12. November in Düsseldorf, bisher werde die digitale Schule vom Dienstherrn als Privatangelegenheit auf die Lehrer abgeschoben. Bei der Vorstellung von „Computer-Pisa“ (ICILS) am 20. November sah sich der VBE mit seinen Forderungen vollkommen bestätigt. „Die zuständige Politik muss dringend ihre Verweigerungshaltung aufgeben und das Geld für eine zeitgemäße IT-Ausstattung aller Schulen einschließlich der Grundschulen bereitstellen.“ Der VBE halte nichts von staatlichen Appellen, per Sponsoring die Schulen mit IT auszustatten, so Udo Beckmann. „IT darf nicht zum Einfallstor für eine weitere schleichende Privatisierung des öffentlichen Schulwesens werden.“

Wiener Konferenz zur Zukunft des Lehrerberufs

Vom 25. bis 27. November kamen über 200 Gewerkschaftsrepräsentanten in Wien zur ersten ETUCE-Sonderkonferenz nach der neuen Satzung zusammen. Das Leitthema der Versammlung war „Die Zukunft der Lehrerverberuf“, da es angesichts der Nutzung moderner Informations- und Kommunikationstechnologien und des Internets entscheidend ist, wie Bildung und der Lehrerberuf künftig aussehen. Die Vorträge der Gastreferenten aus der Wissenschaft und von der EU-Kommission und die Diskussion konzentrierten sich auf die drei Schwerpunkte Finanzierung und Public Private Partnership in der Bildung, Innovation im Bildungsbereich, soziale Ungleichheiten und der Lehrerberuf. Auf der Konferenz wurde einstimmig eine Resolution zum Leitthema beschlossen. Der VBE hatte seine Forderungen dazu eingebracht.

Der allgemeinen Versammlung waren Workshops zur Hochschule sowie zur Gleichstellung im Lehrerbereich vorangegangen. Eine besondere Veranstaltung befasste sich mit dem Elementarbereich. Gefordert wurden der Zugang zur frühkindlichen Bildung für alle Kinder, ein Bildungsauftrag, der dem Alter der Kinder angepasst ist, und eine qualitativ hochwertige Ausbildung und Fortbildung des Personals. Erhöhte Investitionen seien dafür unerlässlich.



Für den VBE auf der ETUCE-Sonderkonferenz Udo Beckmann, Rolf Busch, Gerhard Brand, Gitta Franke-Zöllmer, hier mit ETUCE Präsidentin Christine Blower (4.v.l.), European Director Martin Rømer (3.v.l.), Helmut Skala, GÖD (r.)

Digitale Medien weder gut noch böse

Seit 15 Jahren gibt es das Tutzingener Netzwerk, dem neben der Evangelischen Akademie Tutzing u.a. der Verband Bildung und Erziehung (VBE) und der Bayerische Lehrer- und Lehrerinnenverband (BLLV) angehören. Das Thema der diesjährigen Tagung „Netzwelten/Schulwelten – eine (schwierige) Partnerschaft?“ am 17./18. November hätte angesichts der vom VBE in Auftrag gegebenen forsa-Umfrage „IT an Schulen“ nicht aktueller sein können. Dr. Thomas Mößle vom Kriminologischen Forschungsinstitut Niedersachsen (KFN) machte deutlich, es gebe keine monokausalen Zusammenhänge zwischen dem Konsum von Gewaltvideos und dem eigenen Gewaltverhalten. Digitale Medien seien nicht per se gut oder böse, entscheidend seien Dauer und Art der Nutzung. Aus pädagogischen Gründen sei es wichtig, dass Erziehungsberechtigte mit ihren Kindern im Gespräch bleiben und sich austauschen. Der Dozent für Medienpädagogik an der Hochschule München Dominik Hanakam, ehemals selbst computerspielsüchtig, zeigte auf, mit welchen Tricks die Produzenten arbeiten, um Kinder und Jugendliche für Killerspiele und Gewaltvideos zu begeistern. Sehr praxisorientiert waren zudem die Beiträge von Kriminalhauptkommissar Hans-Joachim Bokowsky und von Birgit Kimmel, der pädagogischen Leiterin des Projekts „klicksafe“. BLLV-Präsident Klaus Wenzel, der die Veranstaltung mitorganisiert hatte, betonte die gelungene Mischung aus guter Theorie und überzeugender Praxis und nahm den Vorschlag der Teilnehmer auf, das Thema weiterhin auf der Agenda zu behalten.

Hilfen für Flüchtlingskinder sichern

Auf dem Delegiertentag des VBE Schleswig-Holstein am 05. November in Nortorf drängten VBE-Bundesvorsitzender Udo Beckmann und der wieder gewählte Landesvorsitzende Rüdiger Gummert auf eine schnelle Unterstützung der Schulen bei der Aufnahme von Flüchtlingskindern. „Den Kindern, die traumatisiert, depressiv und elend hier ankommen, muss eine Perspektive gegeben werden“, betonte Udo Beckmann. „Die Schulen dürfen dabei nicht allein gelassen werden. Wir brauchen an den betroffenen Schulen dringend mehr Unterstützung durch Schulpsychologen, Schulsozialarbeiter und Dolmetscher.“ Rüdiger Gummert sagte, die Aufnahme der Flüchtlinge sei als inklusives Thema zu behandeln.

Der Delegiertentag des VBE Schleswig-Holstein unter dem Motto: „Mehr Gerechtigkeit wa(a)gen“ thematisierte die fehlenden Gelingensbedingungen für Inklusion. Auch verabschiedete der Delegiertentag Forderungen zur Besoldungsneuordnung aller Lehrkräfte und Funktionsstelleninhaber. Bildungsministerin Britta Ernst hob in ihrem Grußwort die Rolle der Lehrkräfte für das Gelingen und die Weiterentwicklung der inklusiven Schule hervor.



v.l.n.r Udo Beckmann, Britta Ernst, Rüdiger Gummert



Jahrestagung der VBE-Bundesseniorenvertretung

Ende Oktober trafen sich in Königswinter die Seniorenvertreter aus den VBE-Landesverbänden. Als Gäste nahmen daran VBE-Bundesvorsitzender Udo Beckmann und der Vorsitzende der dbb Bundesseniorenvertretung Wolfgang Speck teil. Udo Beckmann berichtete über die eingeleitete VBE-Satzungsänderung. Weiter stellte er das Problem der beabsichtigten gesetzlichen Einschränkung des allgemeinen Streikrechts dar und verwies auf die negativen Folgen des Transatlantischen Handelsabkommens TTIP für den Bildungsbereich. Der VBE fordere, diesen insgesamt aus TTIP herauszunehmen.

Max Schindlbeck, Sprecher der Bundesseniorenvertretung, referierte zum Thema „Erben und Vererben“, Helge Dietrich zum Thema „Renten und Pensionen im Vergleich“. Gerd Kurze stellte das Rentenmodell der katholischen Verbände vor.

VBE Bundesgeschäftsstelle

Behrenstraße 23/24
10117 Berlin
T. + 49 30 - 726 19 66 0
presse@vbe.de
www.vbe.de

Verband Bildung und Erziehung

VBE

AdJ im Gespräch mit Sigrid Beer (Bündnis 90/Die Grünen) und Monika Pieper (Piraten)

Viel Zustimmung unserer Leserschaft fand der Artikel „LAA's werden weiter nach Schuhgröße statt nach Qualifikation bezahlt“ in der Mai-Ausgabe unserer ELAAN-Zeitschrift (online unter: www.vbe-nrw.de). Grund genug also für die Landessprechergruppe der AdJ im VBE sich über diese und weitere Themen mit den bildungspolitischen Sprecherinnen und Sprechern der im Landtag vertretenen Fraktionen auszutauschen. Beginnen möchten wir mit unserem Treffen mit Sigrid Beer (bildungspolitische Sprecherin Bündnis 90/Die Grünen NRW) und Monika Pieper (bildungspolitische Sprecherin der Piraten NRW).

Am ersten Schultag nach den Sommerferien in NRW trafen sich Beer und Matthias Kürten (Landessprecher der AdJ) im Landtag NRW. Hierbei stand besonders die Besoldung der Lehramtsanwärter an Grundschulen und Schulformen der Sekundarstufe I im Mittelpunkt. Kürten betonte dabei, dass eine unterschiedliche Bezahlung gerade mit Blick auf die gleich lange und gleichwertige Ausbildung eigentlich nicht mehr zu rechtfertigen sei. Beer zeigte hier viel Verständnis und stimmte der AdJ im Großen und Ganzen zu. Die Thematik beschäftigte sie schon seit längerem und sie sei zuversichtlich, dass spätestens 2017 (wenn die ersten Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter mit gleich langem Studium in den Vorbereitungs-



Matthias Kürten, Landessprecher der AdJ und Monika Pieper, bildungspolitische Sprecherin Piraten NRW



Sigrid Beer, bildungspolitische Sprecherin Bündnis 90/Die Grünen NRW und Matthias Kürten, AdJ-Landessprecher

tungsdienst kommen) eine Lösung gefunden werden muss. Des Weiteren betonte Beer, dass es sicher einen Nachholbedarf im Grundschulbereich gäbe, jedoch hier die Landesregierung, nach Jahren des Stillstandes, bereits erheblich investiert habe, z. B. durch eine fühlbare Erhöhung der Leitungszeit für Leitungen an Grundschulen und die deutliche Senkung der Klassenfrequenzrichtwerte. Weitere Verbesserungen seien sicher erstrebenswert, müssten aber im Einklang mit der vom Bund eingeführten Schuldenbremse stehen, die die finanziellen Spielräume doch einengt.

Am Nachmittag des gleichen Tages stand dann ein Gespräch mit Pieper und dem Referenten für Schule und Weiterbildung der Piratenfraktion im Landtag NRW, Dr. Johannes Clessienne, an. Auch hier stieß der AdJ-Sprecher mit seinem Anliegen einer gleichen Besoldung der Referendare auf offene Ohren. Beide Seiten betonten, dass dies mit der neuen Lehrerausbildung zu ändern sei. „Für die unterschiedliche Besoldung der Referendare verschiedener Schulformen sehe ich keine sachliche Grundlage mehr. Eine Vereinheitlichung wäre ein Zeichen der Wertschätzung, die alle Lehramtsanwärter gleichermaßen verdienen“, so Pieper. Weitere Themen waren Probleme, die der verkürzte Vorbereitungsdienst mit sich bringt (u. a. müssen zehn Unterrichtsbesuche in 18 Monaten statt 24 Monaten bewältigt werden) und die Gerechtigkeitslücke, die sich durch ungerechte Anrechnungsstunden über die einzelnen Schulsysteme verteilt.

Matthias Kürten,
AdJ-Landessprecher

Terminplanung Schule heute 2015

Liebe Leserinnen und Leser,

wir möchten Sie darauf hinweisen, dass aufgrund der Ferienlage im Sommer für das Jahr 2015 drei Doppelausgaben von „Schule heute“ geplant sind. Diese Doppelausgaben betreffen die Monate Juni/Juli, August/September und Dezember/Januar.

Ihre Redaktion „Schule heute“

Kostenfalle Ruhegehalts- berechnungen



© Illuminator - Fotolia.com

Immer wieder erreichen uns Meldungen, dass verschiedene „Beamtenberatungsstellen für Pensionen“ kostenpflichtige Ruhegehaltsberechnungen für Lehrkräfte vornehmen. Kolleginnen und Kollegen erhalten Zahlungsaufforderungen über Beträge im dreistelligen Bereich, obwohl sie einer solchen Berechnung überhaupt nicht zugestimmt haben. Der VBE warnt davor, sensible Daten über den eigenen beruflichen Werdegang am Telefon herauszugeben – zumal eine kostenpflichtige Berechnung des Ruhegehalts überflüssig ist. Denn eine solche Berechnung wird vom VBE für Mitglieder kostenlos angeboten!

Bei Fragen zu Ihrem Ruhegehalt wenden Sie sich einfach per Mail oder per Telefon an die zuständige Mitarbeiterin in der VBE-Geschäftsstelle:

Andrea Schubert
Tel. 0231/42 57 57-0
a.schubert@vbe-nrw.de

Gunther von Hagens'

KÖRPERWELTEN

der Tiere

NAT GEO
WILD
DOKUS AUF SKY



**DIE AUSSTELLUNG
FÜR DIE
GANZE FAMILIE**

noch bis 25. Feb.
BOCHUM

Hermannshöhe 42, Nähe HBF

Tickets unter www.KOERPERWELTENDERTierE.de

 Stationen des Lernens.

Oder auch des Forschens. Denn sobald Braunbär, Krake, Gorilla, Hai, Strauß und Pferd zeigen, was in ihnen steckt, werden die Lehren aus dem Biologiebuch zum logischen Zusammenspiel. Wenn dann noch der weltweit erste plastinierte Elefant mit seinen 40.000 Rüsselmuskeln aufwartet, wird die anatomische Reise zur aufregenden Safari.

TICKETS SCHULKLASSEN UND GRUPPEN

Tickets sind für Schulklassen & Gruppen an der Tageskasse und bei Bochum Marketing erhältlich. Freier Eintritt für Lehrer und Referendare (Nachweis erforderlich).

 Bochum Marketing

Bochum Marketing GmbH // Huestraße 9, 44787 Bochum
Tel.: 0234 - 96 30 20 (Mo-Fr: 9-18 Uhr, Sa: 10-16 Uhr), info@bochum-tourismus.de

Senioren zu Besuch bei der GGT Deutsche Gesellschaft für Gerontechnik in Iserlohn

Der VBE-Landesverband hatte auf Initiative des Referates Senioren Kolleginnen und Kollegen aus den Kreis- und Stadtverbänden zu einem ganztägigen Besuch in das Ausstellungszentrum der GGT Deutsche Gesellschaft für Gerontechnik nach Iserlohn eingeladen.

Nach dem Eintreffen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhielten wir zunächst in einem Einführungsreferat Informationen über die GGT. Dieses Kompetenzzentrum bietet nicht nur zielgerichtet Planungs- und Beratungsangebote für die Generation 50+ (z. B. für barrierefreies Wohnen, spezielle Produkte und Dienstleistungen für den Pflegebereich), sondern darüber hinaus auch Angebote für jede Generation – für



Jung und Alt – in den Bereichen Haus, Freizeit und Mobilität. Ein weiterer Schwerpunkt der GGT ist die Arbeit an Produkten, deren Entwicklungsbegleitung und Erprobung sowie Optimierung und Auszeichnung durch Verleihung des GGT-Prüfzeichens oder Aufnahme in das Hilfsmittelverzeichnis der Kranken- und Pflegeversicherung. Daneben führt die GGT Schulungen und Seminare u. a. für Handwerker, Architekten, Mitarbeiter der öffentlichen Verwaltung, Reiseveranstalter und Industrievertreter durch.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen in der Cafeteria starteten wir zu einem geführten Rundgang durch das Ausstellungszentrum, dem „Forum für Generationen“, das auf einer Fläche von 1.200 m² mehr als 1.000 Produkte in den Bereichen Pflege, Wohnen (Küche, Bad), Elektro, Mobilität, Sicherheit und Kommunikation bietet. Sowohl in der Dauerausstellung als auch in den Musterhäusern wird ausführlich und umfassend gezeigt, welche vielfältigen Gestaltungsmöglichkeiten es gibt, ein Wohnumfeld an bestimmte Bedürfnisse anzupassen oder von vorneherein zu gestalten. Dazu bietet die GGT individuelle kostenlose fach- und sachgerechte Beratung durch Fachleute in Iserlohn an. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren beeindruckt von den interessanten und innovativen Produkten, Ideen und Konzepten.

Mathia Arent-Krüger



Besuch bei der VBE-Bundesseniorenvertretung

Während Udo Beckmann als VBE-Bundesvorsitzender seinen inzwischen schon obligatorischen Besuch abstattete, stellte sich Wolfgang Speck als Vorsitzender der dbb Bundesseniorenvertretung erstmals vor.

Beckmann berichtete über die eingeleitete Satzungsänderung, das Problem der beabsichtigten gesetzlichen Regelung des allgemeinen Streikrechts, dessen Einschränkung er vehement ablehnt, sowie über die zu befürchtenden negativen Folgen des Transatlantischen Handelsabkommens für den Bildungsbereich. Speck befasste sich mit den aktuellen Statusproblemen, mit der Neuausrichtung der Verbandszeitschrift AiR und der sogenannten Mütterrente. Dabei erwartet er erhebliche Auseinandersetzungen



gen mit den Landesregierungen, sieht aber keinerlei Grund, die Beamtinnen hier auszuschließen.

Im weiteren Verlauf der Seniorentagung trägt Max Schindlbeck, Sprecher der VBE-Bundesseniorenvertretung, zum Thema „Erben und Vererben“ vor, Helge Dietrich zum Thema „Renten und Pensionen im Vergleich“ und Gerd Kurze stellt das „Rentenmodell der katholischen Verbände“ vor. Die turnusmäßigen Berichte aus den Ländern bestätigen erneut, dass trotz länderbedingter Organisationsunterschiede sich

die Landesvertreter auf allen Ebenen etabliert haben. Sie sind auch dabei, sich mit den entsprechenden dbb Gliederungen zu vernetzen.

Der Ratgeber vom FLOH

Bausteine für kreatives Schreiben und andere Schreibformen



In jüngster Zeit sind viele Publikationen erschienen, die sich dem Schreibprozess widmen und die Teilprozesse genau untersuchen. Ihnen gemeinsam ist die zentrale Erkenntnis, dass Schreiben zu einem großen Teil erlernbar ist und wir die Schülerinnen und Schüler hierin stark unterstützen können.

Der vorliegende Band möchte sowohl Textwerkzeuge für die einzelnen Teilprozesse vorstellen als auch ganz konkrete Anregungen und Vorschläge für den Unterricht geben. Dabei werden neben dem Schreibprozess auch unterschiedliche Formen des Präsentierens berücksichtigt.

Domino Verlag, Heft, 58 Seiten

Bestell-Nr. 513109

Preis: 7,90 Euro

Der Ratgeber vom FLOH

Auf dem Weg zum Schreiben

Ohne Feinmotorik geht es nicht!



Obwohl Kinder heute viel mehr Material, Möglichkeiten und Spielsachen haben als früher, sind ihre motorischen Fähigkeiten weniger gut ausgeprägt. Schulanfänger können beim Schuleingangstest einen Ball oft nicht mehr fangen. Erstklässler sind nicht in der Lage, eine handelsübliche Knetmasse weichzukneten – es fehlt an Kraft und Koordination in den Händen. Da ist es kein Wunder, dass viele Kinder auch mit dem Schreiben – und damit dem ganzen Lernen und in allen Fächern – Probleme haben – nicht nur in der ersten Klasse, sondern bis in die höheren Jahrgangsstufen.

Schreiben ist eine ganz spezielle feinmotorische Fähig- und Fertigkeit, bei der viele Faktoren und Voraussetzungen eine Rolle spielen, die entwickelt und gefördert werden müssen. In Tabellen zeigt dieser Ratgeber die jeweils spezifische Entwicklung in Stufen auf. So können Sie als Lehrkraft erkennen, welche Fähig- oder Fertigkeiten Ihren Kindern noch fehlen und entsprechende Übungen für die Förderung gestalten.

Domino Verlag, Heft, 50 Seiten

Bestell-Nr. 513110

Preis: 7,90 Euro

Bestellungen bitte an:

VBE Verlag NRW GmbH
Westfalendamm 247
44141 Dortmund

Telefon: 0231 420061
(mo. bis do. 9.30 – 15.30 Uhr,
freitags 10.30 – 13.30 Uhr)
Telefax: 0231 433864

www.vbe-verlag.de
mit Online-Shop
info@vbe-verlag.de



Verband Bildung und Erziehung
Landesverband NRW

Treffpunkt Bildung: Neue Veranstaltungsreihe feiert gelungene Premiere!



Im Oktober fand in Aachen die erste „Treffpunkt Bildung“-Veranstaltung des VBE-Bezirksverbandes Köln statt. Ziel der Veranstaltung war es, einmal eine interessante und unterhaltsame Lehrerfortbildung in einem ansprechenden und genussvollen Rahmen anzubieten. So wurde bereits im Frühjahr 2014 die Idee weiterentwickelt und gemeinsam mit dem dbb Vorsorgewerkpartner BBBank (bekannt durch die exklusiven Abende für den öffentlichen Dienst) zu Ende geplant. Knapp acht Monate später dann konnten Andreas Stommel (Vorsitzender VBE-Bezirksverband Köln) und Alexander Konzczak (BBBank) knapp hun-



dert Teilnehmerinnen und Teilnehmer in der GGS Brühlstraße begrüßen. Neben dem Vortrag und einem Büfett erwartete die anwesenden Lehrkräfte noch zwei Überraschungen: Erasmus Mehlmann (Adj Oberbergischer Kreis) mixte zusammen mit einigen jungen VBE'lern aus Aachen diverse Cocktails, die großen Anklang fanden. Die andere Überraschung gab es bereits an der Eingangstür: Bei der Anmeldung erhielt jeder Teilnehmer einen hochwertigen USB-Stick, der neben allen Rezepten der Cocktails zum Selbermixen auch noch viele nützliche Informationen des VBE NRW bereithielt. Schwerpunktthema des Abends war der Vortrag „Elterngespräche führen“ der Adj-Bezirkssprecherin Arnsberg Antje Krebs. Gelungen und unterhaltsam führte sie durch diese Thematik und konnte besonders den vielen anwesenden LAAs wertvolle Tipps und Hilfestellungen geben: Von der Planung eines Elterngespräches bis zur Nachbearbeitung wurden viele Facetten der Thematik behandelt. Nach dem Vortrag gab es einen gemütlichen Ausklang bei Canapes, Getränken und guten Gesprächen.

40 Jahre im VBE – und immer noch aktiv



Sie war nicht nur Konrektorin und Schulleiterin an der Kath. Grundschule Mechernich, Schulleiterin der Gemeinschaftsgrundschule Bad Münstereifel, sondern auch Schriftführerin im Örtlichen Personalrat Grund- und Hauptschulen und im VBE-Kreisverband Euskirchen. Die Rede ist von Ulrike Reinartz-Mattern, die nunmehr seit 40 Jahren aktives VBE-Mitglied im Kreisverband Euskirchen ist.

Auch jetzt im Ruhestand ist sie immer noch rührig. Zusammen mit dem Pensionärsbetreuer Willibald Kolvenbach bereitet sie Wanderungen und Museumsbesuche vor, nimmt regelmäßig an den Vorstandssitzungen des VBE-Kreisverbandes Euskirchen teil und organisiert die jährliche Weihnachtsfeier mit.



Die Vorsitzende des VBE-Kreisverbandes Euskirchen, Renate Lüdenbach, dankte ihr während einer Mitgliederversammlung für ihre Arbeit und beglückwünschte sie im Auftrag des Landesverbandes VBE zu 40 Jahren Mitgliedschaft.

Willy Gemünd



Foto: Sandra Heßler

Psychomotorik in den Schulalltag eingliedern

Bereits zum zweiten Mal hat der VBE-Stadtverband Bielefeld in Kooperation mit dem Sportverein Heepen einen Workshop für Lehrkräfte, OGS-Mitarbeiter und Übungsleiter angeboten.

Unter der kompetenten Leitung der Psychomotorischen Fachkraft und Übungsleiterin Birgit Kahmann erlebten die

Teilnehmer/-innen im ersten Workshop im März dieses Jahres Wahrnehmungserfahrungen mit Alltagsmaterialien. Im zweiten Workshop im September wurden verschiedene Großaufbauten erprobt. Die Teilnehmer/-innen erfahren, wie sie z. T. mit Alltagsmaterialien und Geräten der Turnhalle herausfordernde Stationen für Kinder im Vor- und Grundschulalter anbieten können, die je nach körperlichem Geschick und Mut der Kinder unterschiedlich zu bewältigen sind.

Aus beiden Veranstaltungen gingen die Teilnehmer/-innen mit einem Fundus an neuen und aufgefrischten Ideen in ihre Sportstunden.

Auch im nächsten Jahr wird es wieder eine gemeinsame Veranstaltung geben.



Referenzrahmen Schulqualität in NRW

Der VBE-Städteregion Aachen lud zu einer ganztägigen Fortbildung zum Thema „Referenzrahmen“ ein. Die Vorsitzende Marga Bourceau konnte zahlreiche Schulleitungsmitglieder aus allen Schulformen dazu begrüßen. Nach einem weiteren Grußwort durch Schulrat Wolfgang Müllejjans hatte der Referent des Tages, Bernd Groot-Wilken, das Wort. Er ist Leiter der Projektgruppe „Referenzrahmen“ in der Qualitäts- und Unterstützungsagentur, Landesinstitut für Schule, NRW.

Ab dem Schuljahr 2014/15 steht allen Schulen in NRW der „Referenzrahmen Schulqualität NRW“ zur Verfügung. Er dient als Instrument der inneren Schulentwicklung und dokumentiert, was unter „guter“ Schule in allen schulischen Handlungsfeldern verstanden wird. Hierbei werden keine neuen Maßstäbe gesetzt, sondern es werden auf der Grundlage von Forschungsergebnissen der schul- und bildungspolitischen Diskussion sowie der Erfahrungen aus der Qualitätsanalyse die Leitideen und Entwicklungsziele, die in Hinblick auf Schulqualität als bedeutsam erachtet werden, zusammengeführt. Die engagiert geführte Diskussion zeigte deutlich, dass alle Anwesenden die Chancen des Referenzrahmens für die Weiterentwicklung von Schulen erkannt haben. Sie zeigte allerdings auch die Grenzen auf, die immer da sind, wenn z. B. die personellen Ressourcen nicht ausreichen, Stichwort Fachlehrermangel und damit fachfremd unterrichtende Kolleginnen und Kollegen.



Z A R B

Arbeitsblätter kreativ und schnell erstellen

Lösung
 2 ZARB
 4 IST
 3 EINFACH
 1 GENIAL

Das unentbehrliche Basiswerkzeug für Lehrkräfte
 Mit ZARB erstellen Sie differenzierte Lernaufgaben aus deutschen oder fremdsprachigen Texten, alltags-taugliche Arbeitsblätter, die fördern und fordern.
 Direkt im Textprogramm erzeugen Sie neue Rätsel, Lücken- und Fehlertexte, Schüttel- oder Schlangentexte und mehr. Kompetenzorientierte Übungen zu Wortschatz, Rechtschreibung, Grammatik, Satzbau, Textaufbau und Inhalt entstehen mit wenigen Mausklicks.
 So macht die Unterrichtsvorbereitung Spaß!

hans
zybura
software

Waldquellenweg 52 · 33649 Bielefeld · Fon 0521.453 66 590
 Fax 0521.453 66 559 · info@zybura.com · www.zybura.com

Unsere Jugendzeitschriften



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

in der „besinnlichen Zeit“ sollten wir uns darauf besinnen, unserer Klasse wieder mal vorzulesen! Ruhig auch den Größeren – sie genießen es genauso wie die Kleinen. Die Geschichten in den altersgemäßen FLOHKISTE/floh!-Ausgaben bieten sich dazu an. Vorlesen verlockt zum Lesen!

Eine besinnliche Vorlesezeit wünscht

Verena Schmidt,

Lehrerin, pädagogische Schriftleiterin für NRW

FLOHKISTE für die 1. und 2. Klasse

Lehrplanthemen mit Wechelseiten für unterschiedliche Verständnis- und Lesestufen – mit Didaktischen Handreichungen zu jedem Heft!



Nr. 30 (erscheint am 8. Dezember):

Frau Holle, bitte schütteln!

In Märchen stecken auch geheime Wünsche. Wer hätte nicht gern ein Tischlein-deck-dich oder einen Goldesel? Wir finden heraus, welche Figuren und Dinge zu einzelnen Märchen gehören und was darin Fantasie und Wirklichkeit ist.

Mit FLOH-Lesefitness-Check!



Nr. 31/32 (erscheint am 22. Dezember):

Höchste Zeit!

Zwei Tage sind es noch bis Weihnachten. Wie lange dauert ein Tag? Eine Woche? Ein Monat? Ein Jahr? Mit Uhr und

Kalender messen wir, wie die Zeit vergeht.



Nr. 1/2015 (erscheint am 5. Januar 2015):

Das nächste Fest kommt ganz bestimmt!

Auch wenn es nicht zu allen Festtagen Geschenke gibt – zu feiern gibt es in jeder Jahreszeit etwas. Nicht zuletzt hat auch jeder von uns sein ganz persönliches Fest, das er hoffentlich gemeinsam mit vielen Freunden feiert.

floh! für die 3. und 4. Klasse

mit Didaktischen Handreichungen zu jedem Heft!



Nr. 30 (erscheint am 8. Dezember):

Musik liegt in der Luft

Nicht nur zur Weihnachtszeit werden wir von allen Seiten damit bereselt. Mit Musik kann man eben gute Stimmung machen. Jeder summt gerne mal bei einem Lied mit, denn genau genommen ist kein Mensch unmusikalisch.

Mit FLOH-Lesefitness-Check!



Nr. 31/32 (erscheint am 22. Dezember):

Ach du liebe Zeit!

Das letzte Blatt fällt vom Abreißkalender, aber am nächsten Tag ist er bereits wieder prall gefüllt: Ein neues Jahr beginnt!

Warum dauert ein Jahr so lange, wie es dauert? Woher haben die Monate ihre Namen?



Nr. 1/2015 (erscheint am 5. Januar 2015):

Gute Vorsätze fürs neue Jahr

Sich die vorzunehmen, ist wie ein Kampf zwischen Engelchen und Teufelchen. Das Engel-

chen sagt: „Das solltest du anders machen!“ und das Teufelchen: „Wozu denn, hat doch bisher auch geklappt!“ Wie schafft man es, gute Vorsätze wirklich umzusetzen?

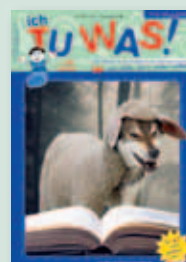
ich TU WAS! – die Mitmach-Zeitschrift für Naturforscher



ich TU WAS!
im Dezember

Winzige Haustiere

Zur Weihnachtszeit macht man bei Verwandten Besuche und freut sich selbst über Gäste. Nicht aber über ungebetene, die sich ins Haus „geschlichen“ haben. Wir gehen auf Safari nach Winzlingen, die sich bei uns wie zu Hause fühlen.



ich TU WAS!
im Januar

Die Märchentiere kommen zurück

Winterzeit ist Märchenzeit. Manche erzählen vom bösen Wolf, vom schlaun Fuchs, vom gutmütigen Bären. Sind Märchentiere so? Ein Tier, das im Märchen die Hauptrolle spielt, hat diesem sogar zu verdanken, dass es geschützt wurde.

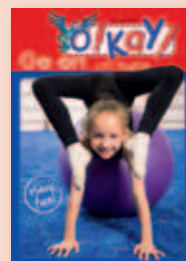
O!KAY! – die Englischzeitschrift vom FLOH

Go on with English



Dezember:
Christmas

Welche Farben haben die Christbaumkugeln am Weihnachtsbaum? Red, blue, green, yellow, gold, silver, white oder black? All diese Farben werden in der Ausgabe, die im Dezember erscheint, trainiert.



Januar:
My body

Belly? Neck? Und wo ist mein leg? Mit der Januar-Ausgabe lernen die Kinder spielend, ihren Körper zu beschreiben. Die New words in dieser Ausgabe sind: head, neck, belly, back, arm, hand, leg und foot.

Unsere Jugendzeitschriften können Sie online oder per Fax unter www.domino-verlag.de (entsprechendes Fax-Formular ist abrufbar!) bestellen.

Ein kostenloses Probeheft können Sie online anfordern unter www.floh.de/probehefte_lehrer



Schnell sein lohnt sich:

- ▶ Begrüßungspräsent für die ersten 100 Anmeldungen
- ▶ Beratung zu allen Themen rund um die Schule in den Pausen am VBE-Stand
- ▶ Mit Kinderbetreuung

Für ALLE Altersklassen!

Junglehrertag 2015

7. März 2015 Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Universitätsstr. 1 • 40225 Düsseldorf • Gebäude 23.01 • Hörsaal 3A

TAGESABLAUF:

- 9.00 h Stehkafee
- 10.00 – 10.30 h Begrüßung
- 10.30 – 12.00 h Hauptreferat
„Schulische Prävention von Gefühls- und Verhaltensstörungen zur Förderung emotionaler und sozialer Kompetenzen im regulären Unterricht“
(Dr. Dennis Hövel, Universität zu Köln)
- 12.00 – 13.00 h Mittagessen
- 13.00 – 14.15 h Workshops Runde 1
- 14.45 – 16.00 h Workshops Runde 2

KOSTEN:

VBE-Mitglieder: 5 EUR
Nichtmitglieder: 15 EUR
(Inkl. Mittagessen)

WORKSHOPS RUNDE 1:

- 2 Zeitmanagement
(Sonja Engel, Adj-Bezirkssprecherin Köln)
- 3 Keine Rezepte für den Umgang mit verhaltensoriginellen Schülerinnen und Schülern
(Silke Laux, Sonderpädagogin, Margit Dreischer, Schulleiterin)
- 4 Eine Klasse Stimme (Reinhard Pede, Sprechtrainer)
- 5 Musik? Kann ich auch! – Musik fachfremd unterrichten (Stefanie Brennholt, Grundschullehrerin, im Auftrag des IfL – Institut für Lehrerfortbildung)
- 6 Knigge für Lehrkräfte
(Reinhard Kloiber, Experte für gutes Benehmen, Gutachter für „Der große Knigge“)


WORKSHOPS RUNDE 2:

- 7 bis 10 analog zu Workshops 2 bis 5 (Workshops Runde 1)
- 11 Grundlagenkurs Fotos mit Kindern
(Markus Klügel, Geschäftsstellenleiter dbb jugend nrw)

Anmeldung bis zum 22.02.2015
unter www.junglehrertag.de



Verband Bildung und Erziehung
Landesverband NRW



Der VBE-Landesvorstand
und die Redaktion „Schule heute“
wünschen allen Leserinnen und Lesern
ein besinnliches Weihnachtsfest
und ein gutes neues Jahr 2015.

Udo Beckmann

Udo Beckmann
Landesvorsitzender

Melanie Kieslinger

Melanie Kieslinger
Redaktion „Schule heute“

VBE

Verband Bildung und Erziehung
Landesverband NRW